

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Son 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Frangobrief. — Bezugs-Verhältnisse nehmen entgegen: in Wiesbaden die Kaiserliche Postamtung 19, sowie die Anzeigenstellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die dortigen Anzeigenstellen und in den benachbarten Kontoren und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Hg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Hg. für einzelne Zeilen; 1 Hg. für unregelmäßige Zeilen. — Bei Wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gungelstr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Formeln und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 24. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 91. • 63. Jahrgang.

## Der Krieg.

### Zu den großen Siegen über die Russen.

#### Das Echo in der Wiener Presse.

W. T.-B. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich) Die Blätter bringen ihre hohe Genugung und große Freude über die letzten Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen über die russischen Streitkräfte zum Ausdruck.

Das „Freundenblatt“ sagt: Mehr als 140 000 Mann allein an Gefangenen hat das Jarenheer in den beiden jüngsten Flügelschlachten im Norden und Süden verloren. Das ist im Vergleich zu entscheidenden Schlachten der Vergangenheit, aber auch gemessen an den Proportionen dieses Weltkrieges, eine schwer ins Gewicht fallende Ziffer. An anderer Stelle weist das Blatt darauf hin, daß die Offensive der Russen, welche der Haupttrupp in dem militärischen Plan der Triple-Entente bildete, zusammengebrochen ist, welches Ereignis eine unzweifelhaft nicht genug hochzuschätzende politische Bedeutung besitze, denn ohne den festen Glauben an die unüberstehliche Macht der russischen Massen hätte Frankreich sicher nicht das Schwert gezogen, und dann auch England sich nicht in diesen Krieg gestürzt. Die französische Milliarden Spekulation auf das russische Millionenheer war keine glückliche.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ heißt es: Mehr als 300 000 Russen gibt es heute in der nördlichen und südlichen Kampffront weniger, als an demselben Datum des vorigen Monats. Die Wahrheit am Rjemen und Dnjepr ist so gigantisch, daß sie auch der ohnehin nicht mehr wie am Anfang bereiten Masse des Entente-Publikums verborgen bleiben könnte.

Auch die „Neue Freie Presse“ zieht einen Vergleich mit der Schlacht bei Sedan, deren Ziffer an Gefangenen weit hinter denen in den Masurischen Seen zurückbleiben. Diese Ziffern mögen doch ein Merkmal von beginnender Kampfmüdigkeit und einer Erschütterung der militärischen Front sein. Der Eindruck in Paris und London wird trotz des Bangens der Verstellung und Annäherung stark sein. Auch die Neutralen werden aufhorchen.

Die „Reichspost“ betont, daß durch die Vernichtung der Armee des Generals Sievers der ganze rechte Ostflügel aufgerissen und daß es sehr fraglich sei, ob die Festungen am Rjemen und an der Vodr und Karwinlinie imstande sein werden, dem deutschen Ansturm Widerstand zu leisten.

#### Ungarische Feststimmungen.

W. T.-B. Budapest, 23. Febr. (Nichtamtlich) Sämtliche Blätter drücken ihre freudige Genugung über den Sieg Hindenburgs in Masuren aus. Der „Pester Lloyd“ weist darauf hin, daß die ungeheureren Verluste, welche wir den Russen bisher beigebracht haben, Dimensionen angenommen haben, welche beinahe das menschliche Vorstellungsvermögen übersteigen. Das „Neue Pester Journal“ sagt: Nach dem Wahlscheitleren Zeiten hätte Rußland den Krieg bereits verloren und müßte sich besiegt erklären. „Pesti Hírlap“ schreibt: Mit Liebe und Bundesgenossenschaft Träume begründen wir den Sieg der Deutschen.

#### Die „Times“ über die Schlacht in Masuren.

Ein Leitartikel der „Times“ bespricht nach einer Depesche des Mailänder „Corriere della Sera“ die Lage in Ostpreußen wie folgt: „Die Deutschen haben ihren linken Flügel befreit, indem sie einen kräftigen Druck nach vornwärts ins russische Gebiet ausübten, um die Hauptlinie Petersburg-Borschau, die schon vom gleichzeitigen Vormarsch in Polen nach Ostrolenka bedroht ist, abzuschneiden. Falls die Bahnlinie erreicht werden sollte, wäre die Behauptung Warschaws sehr gefährdet. Die Russen haben bisher ähnliche Angriffe zurückgewiesen; keiner von ihnen war aber so furchtbar und so gut organisiert wie die jetzigen. Die Russen fehlten mit großem Mut an einer kolossalen Front und sind wahrscheinlich durch Schwierigkeiten der Verpflegung behindert.“ Die „Times“ beschließt diese Kritik mit folgender Ermahnung an die Franzosen und Engländer, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfen: „Was auch geschieht, jedenfalls wird Rußland in den nächsten Wochen die Hände voll zu tun haben. Es ist Pflicht der Verbündeten auf dem westlichen Kriegsschauplatz, immer mehr in ihren Anstrengungen standhaft zu bleiben, so lange es möglich sein wird, ohne viel auf die Operationen an der Ostfront zu hoffen. Der Krieg hat im Westen begonnen, und im Westen wird wahrscheinlich der entscheidende Schlag geführt werden.“

#### Zugeständnisse in London.

Dr. Cass, 23. Febr. (Fig. Drahtbericht, Str. Vln.) Der „Daily Chronicle“ berichtet aus Petersburg: Die Rückzugsbewegung der russischen Streitkräfte erscheint nunmehr, nach Erreichung der neuen Stellung, beendet. Da der Rückzug wegen der überforderten Natur des deutschen Vormarsches unter äußerst ungünstigen Bedingungen — sehr hoher Schnee und dann plötzlich einsetzendes Tauwetter — vor sich gehen mußte, blieben viele Geschütze im Karastücken und mußten den mit unheimlicher Behendigkeit nachrückenden Deutschen überlassen werden. Die Rückzugsbewegung erfolgte unter andauernden heftigen Gefechten. Leider steht zu befürchten, daß im Waldgebiet nördlich von Grodno eine Reihe Abteilungen sich dem Feinde nicht loszuziehen vermochten, abgeschnitten und umzingelt wurde. Aus den bisherigen Gefechten wird gemeldet, daß die Russen

über 30 Geschütze in die Karaste stürzten und über 50 Automobile, für die nicht mehr genügend Benzin vorhanden war, in Brand setzen mußten. Es erscheint unmöglich, so sagt der „Daily Telegraph“, dies zu verheimlichen, denn selbst in Petersburg wird zugegeben, daß schwere Fehler begangen wurden, zumal man über die deutschen Truppenbewegungen bereits seit 4. Februar unterrichtet war. Bemerkenswert sei ferner das immer enger zusammenarbeiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Selbst auf dem rechten Weichselufer, nördlich von Błogz, hätten größere österreichische Abteilungen Anschluß an die deutschen Streitkräfte gefunden.

#### Die Verluste der Russen.

Dr. Ropenhagen, 23. Febr. (Fig. Drahtbericht, Str. Vln.) Die Berichterstatter der Ropenhagener Blätter beziffern nunmehr die Verluste der Russen in der letzten Masurischen Schlacht auf über 165 000, einschließlich weit über 100 000 Gefangene.

#### Auch eine Nachwirkung des großen Sieges.

Die Niederlage bei den masurischen Seen hat in Rußland zu neuen Jarnesausbrüchen gegen die Russen deutscher Abkunft geführt. Man weist nämlich darauf hin, daß der geschlagene Oberkommandant der 10. Armee, Baron v. Sievers, gerade wie v. Rennenkampf, Scheidemann und Krause, deutsch und evangelisch-lutherisch sei; das lasse „tief blicken“. Bekanntlich sind Rennenkampf und Scheidemann gefangen gefügt; Krause wurde nach kurzem Verhör auf dem Schlachtfeld erschossen. Die später aufgetauchte Nachricht, Rennenkampf habe ein Kommando im Kaukasus erhalten, hat sich nicht bestätigt. Man kann gespannt darauf sein, ob jetzt auch gegen General v. Sievers eingeschritten wird.

#### Die Verwüstungen der Russen in Ostpreußen.

W. T.-B. Königsberg, 23. Febr. Von maßgebender Stelle erfahren wir: Bei dem zweiten Einfall der Russen in Ostpreußen sind weiter gewaltige Zerstörungen an beweglichem und unbeweglichem Gut eingetreten. Die Russen waren überall konsequent in völliger Vernichtung des Besitzes von Eigentum. Alles, was ihnen irgendwie von Wert erschien, auch wenn von militärischer Verwendbarkeit keine Rede war, nahmen sie fort und verkauften es teils an Händler oder sandten es teils unmittelbar nach Rußland. Hausgerät und Wirtschaftsgüter, das man nicht fortzuschaffen konnte, zertrümmerten sie und vernichteten sie bis zum geringsten Stiel. In den meisten Orten ist in den Häusern und Wohnungen fast buchstäblich nichts mehr vorhanden als Schmutz und Unrat. In der Behandlung der zurückgelassenen Bevölkerung zeigt sich, wie überhaupt bei den Russen, eine nicht verständliche Ungleichmäßigkeit. So sind aus einem Orte viele Leute, auch nichtwehpflichtigen Alters, verschleppt worden, während die Nachbardsörfer davon verschont geblieben sind; hier sind schwere Grausamkeiten verübt, während dort die Bewohner menschlich behandelt wurden.

Die notdürftige Ernährung der zurückgelassenen Bevölkerung wird nicht so große Schwierigkeiten machen, wie anfänglich befürchtet wurde. Außer Kartoffeln sind an vielen Orten noch einige Vorräte von ungedroschenem Roggen vorhanden. An Vieh und Geflügel fehlt es dagegen überall gänzlich. In baulicher Hinsicht scheint ein erheblicher Teil der von den Russen besetzten Gegenden zum Teil wohl infolge der überhöhten Räumung durch Brandstiftung nicht so sehr gelitten zu haben, wie man befürchtete. Immerhin sind stellenweise sehr schwere Beschädigungen festgestellt worden. So sind völlig zerstört im östlichen Teile des Kreises Löwen zahlreiche Ortschaften, z. B. Swidwinen. Nach bei ihrem Abzug brannten die Russen in jener Gegend, anscheinend aus Rache, mehrere große Güter wieder, z. B. Heibutten, Verghof und Krasfen. Die durch die Beschädigung Anfangs November und durch die recht heftigen Kämpfe Ende der vorigen Woche wiederum stark gelitten. Die Städte Goldap, Stallupönen und Pillkallen sind ebenfalls arg mitgenommen, die Wohnungen bis auf den Grund ausgeplündert und eine Reihe Häuser niedergebrannt. Immerhin ist die Zahl der sichergebliebenen Häuser recht groß, so daß ein erheblicher Teil der Einwohner bei der Heimkehr, wenn diese zugelassen wird, ein Obdach findet.

#### Die Kämpfe in Rußisch-Polen.

Das glänzende Zusammenarbeiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen.

W. T.-B. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich) Der Kriegsberichterstatter des „Freundenblattes“ schildert in einem Telegramm seine Eindrücke von dem Nordflügel der österreichisch-ungarischen Stellung in Rußisch-Polen und hebt dabei das glänzende Zusammenarbeiten mit den Deutschen hervor. Das wechselseitige Naeinanderarbeiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Kommandostellen trat sinfällig in die Erscheinung. Täglich spielen sich größere und kleinere Kämpfe ab, die in ihrer Gesamtheit die allgemeine Lage günstig beeinflussen. Insbesondere in den Artilleriegefechten war die verheerende Wirkung der ganz modernen Flachbahngeschütze, deren Tragweite außerordentlich groß ist, deutlich festzustellen. Aber auch die Infanterie gewann wiederholt Terrain und macht täglich Gefangene. Der Berichterstatter betont, daß die Bestände durch Gefangenenformationen und die Rückkehr zahlreicher Generener

vollkommen aufgefüllt sind. Er rühmt insbesondere den Mut, die Tapferkeit und Todesbereitschaft der auf dem Nordflügel kämpfenden, zum größten Teil rumänischen Regimenter, und das ideale Zusammenwirken der österreichisch-ungarischen Truppen trotz ihrer Nationalitätenverschiedenheiten.

#### Der Heldentod des Generals der Infanterie v. Briesen.

Bekanntlich ist der General der Infanterie v. Briesen am 13. November v. J. im Osten gefallen. Über seinen Tod schreibt die „N. pol. Korresp.“: General v. Briesen fiel als Kommandeur einer Reserve-Division bei der Einnahme der Stadt Błocławek. Der tapfere General ritt an der Spitze seiner Division in Błocławek ein, obwohl ihm gemeldet worden war, daß die eigene Infanterie noch nicht darin sei. Die Stadt dagegen noch von feindlicher Infanterie besetzt wäre. Er fiel gleich beim Einreiten durch Schüsse aus den ersten Häusern.

#### Der russische Generalstabsbericht.

W. T.-B. Petersburg, 23. Febr. (Nichtamtlich) Der Große Generalstab gab gestern abend bekannt: Auf dem rechten Ufer vom Vodr und Karwin finden immer noch einzelne Kämpfe statt. Ein Zusammenstoß von minderer Wichtigkeit ereignete sich auf der Straße von Grodno nach Appol, wo wir die Deutschen angriffen. In den Gefechten in der Gegend von Ossiwiez hat die Artillerie der Festung tätigen und wirksamen Anteil am Kampfe genommen. Auf der Straße von Pomsa nahmen wir Jedwabno nach erbittertem Kampfe. In der Gegend von Praznyh machte der Feind einen Angriff mit starken Kräften. Auf den Straßen zwischen Racionz und Błonsk nahmen wir nach Gefechten mehrere Dörfer und machten 500 Deutsche zu Gefangenen. Rängs der Weichsel wiesen wir Angriffe des Feindes zurück, und zwar auf dem nördlichen Billaufser und in der Gegend von Popuschow. In Beshgalizien setzte der Feind das Geschützfeuer ununterbrochen fort. Es ist festgestellt worden, daß den Österreichern am 17. Februar sehr erhebliche Kräfte in der Gegend nördlich Ballizyn zu Hilfe kamen. In den Karpaten nahmen unsere Truppen eine Höhe bei Smolnik. Ostlich Lufkow warfen wir wiederholte Angriffe der Österreicher zurück, welche unseren Stellungen bis auf 50 Schritt nahe kamen, aber jedesmal unter unserer Feuer mit ungeheuren Verlusten zurückgehen mußten. In der Schlacht am 20. Februar griffen die Deutschen die Höhen von Kosutoka viermal hintereinander erfolglos an. In der Gegend von Byslow nahmen wir eine Höhe weg, die einen wesentlichen Teil der feindlichen Stellung bildete. In Ostgalizien griffen wir die Österreicher südöstlich Stanislaw, in der Gegend von Crasno, Rebie und Berehinska, an, warfen nach verschiedenen Bajonettkämpfen zwei Brigaden zurück und wiesen auch einen mit sehr starken Kräften unternommenen Gegenangriff des Feindes ab. Wir nahmen 2 Offiziere, 1500 Mann gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Neue schwere Verluste der Russen in den Karpaten. — 550 Gefangene. — Mehrere stark besetzte Höhenstellungen am Dnjepr genommen.

W. T.-B. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart: In Rußisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Unfürsichtiges Wetter verhinderte in Westgalizien die Artillerie- und sonstige Geschützaktivität.

An der Karpatenfront zerschellten russische Angriffe in der gewohnten Weise unter bedeutenden Verlusten des Gegners. 7 Offiziere und 550 Mann wurden gefangen.

Die Kämpfe südlich des Dnjepr dauern an. Am Schlachtfeld gelang es den bewährten kroatischen Truppen, in erfolgreichen Angriffen die Russen aus mehreren Ortschaften zu werfen, vom Feind stark besetzte Höhenstellungen zu nehmen und Raum nach vorwärts zu gewinnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

#### Das Ringen in den Karpaten.

W. T.-B. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich) Der Kriegsberichterstatter des „Freundenblattes“ meldet: Das Ringen in den Karpaten, wo nun schon seit vielen Tagen ununterbrochen die größte, erbitterteste Schlacht im Gange ist, die der Krieg bisher gebracht hat, dauert mit unverminderter Festigkeit an. Die Russen kämpfen mit verzweifelterem Mut, da sie sich der Bedeutung der Entscheidung wohl bewußt sind. In der Gegend Byslow erneuerten sie ihre Angriffe bei Tag und Nacht, obwohl ihnen trotz ungeheurer Verluste nicht der geringste Erfolg gütlich geworden ist. Am Duffasch ist es stiller, seit die Gegner in beiderseits günstigen Stellungen eingegraben sind. Eine große Schlacht tobte südlich von Stanislaw, wo sich die Russen wiederum über Nadworna vorschiebenden rechten Flügel zum drittenmal entgegenstellten haben, wo sie die für ihre Karpatenarmeen sehr gefährliche Eroberung der nach Osten führenden Eisenbahnlinie hindern. Heute eingetroffene Nachrichten aus dieser Gegend lauten günstig. Trotz der ungeheuren Anstrengungen der letzten Tage ist die Stimmung der verbündeten Truppen siegesgewiß. Die überlegene Initiative der Unterführer, ja selbst des einzelnen Mannes kommt in dem Gebirgskampf besonders zur Geltung, da hier der einzelne weit mehr Gelegenheit hat, seinen Teil



Konflikt mit Japan unterbreitete. Die Entschließung des Staatsdepartements soll erst kommende Woche fallen, nachdem Präsident Wilson auch den japanischen Botschafter empfangen haben wird.

Die japanische Mobilmachung.

Dr. Genf, 23. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Die die römische „Italia“ meldet, hat Japan bis Samstag insgesamt 8 Jahrgänge seines Heeres einberufen.

England und Japans Ansprüche.

Dr. Genf, 23. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bl.) Die „London News“ vom 18. Februar schreiben, daß der britische Botschafter in Peking Japans erste Forderung nach Abtragung aller deutschen Konzessionen diplomatisch unterstützt habe, die neuen japanischen Forderungen nach einem Protektorat über ganz China aber nicht gutsehen konnte. Die britische Regierung hat dieserhalb Vorstellungen in Tokio erhoben.

Die Etatsberatung im Landtag

Jensurfragen. — Der Wiederaufbau Ostpreußens. (Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

B. Berlin, 23. Febr. (Str. Bl.) Auch die heutige Sitzung begann mit einem patriotischen Auftakt. Das Antworttelegramm des Kaisers mit seinem Hinweis, wie aus dem Volke der Dichter und Denker nun wieder ein einzig Volk in Waffen geworden, und mit der festen Siegeszuversicht in seinen letzten Sätzen wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Dann wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Nüchtern, sachlich, fast ohne jede Diskussion, in ihrer ganzen Art jedenfalls ohne Beispiel, selbst in diesem immer „konservativen Hause“. Nur andeutungsweise kam im Referat des Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zum Ausdruck, daß das Abgeordnetenhaus und seine Kommission in den Fragen des Belagerungszustandes und der Zensur nicht immer und überall die Maßnahmen der Regierung bezw. der Militärbehörde gebilligt habe und noch billige. Der Berichterstatter erklärte jedenfalls, daß nach dem Krieg eine reichsgesetzliche Regelung der in diesem Kriege aufgetauchten Fragen unerlässlich sei. In den Fragen der Zensur ist in der Kommission die Meinung aufgetreten, man hätte die Zensur richtiger nur auf die Grenzprovinzen beschränkt und im übrigen völlige Pressefreiheit bestehen lassen sollen. Einstimmig war die Kommission der Meinung, die Zensur müßte sich auf militärische Dinge beschränken und in allen Landesteilen gleichmäßig gehandhabt werden. Die Erörterung der Friedensbedingungen müsse rechtzeitig möglich gemacht werden. Herr v. Zedlitz machte sich dabei die Meinung zu eigen, heute würde allen denen die Stimmen nicht unterdrückt, die einem baldigen Friedensschluß das Wort reden und von Handabtretungen nichts wissen wollen, kurzum nur die „Flaumacher“ dürfen sprechen, allen anderen wird der Maulkorb angelegt. Andere Mitglieder der Kommission waren der Meinung, der von der Regierung in Aussicht gestellte Termin für die Wiedergulassung der Diskussion sei zu spät. Das Haus begnügte sich mit dieser Darlegung der verschiedenartigen Meinungen. Eine weitere Debatte über diese Frage fand nicht statt.

Dann wandte sich der Landtag der Hilfsaktion für Ostpreußen zu. Alle Redner einschließlich des Referenten und des Ministers waren der Meinung, daß für die so schwer heimge suchte Provinz gar nicht genug geschehen könne. Der Minister konnte mit Gerugung feststellen, daß bisher keine einzige Beschwerde wegen Verweigerung der Vorentscheidung eingegangen sei. Wichtigere Maßnahmen seien insbesondere auf dem Gebiete der Hygiene notwendig. Jedenfalls werde alles geschehen, um neues Leben aus den Ruinen erblühen zu lassen. Der konservative Abgeordnete Schrewe (Laviou) erklärte für die wichtigste Frage die Wiederbevölkerung der Provinz. Und ähnlich sprachen sich die Abgg. Graw (Zentr.), Fuhrmann (nat.-lib.) und Kanow aus. Die dringendste Sorge sei, daß die bayerische Bevölkerung der Provinz erhalten und wieder gewonnen werden könne. Eventuell müßten die Zuschüsse für Ostpreußen noch erhöht werden. Auch der masurische Schiff-

fahrkanal und die Schiffbarmachung des oberen Pregel seien wichtige Aufgaben und Mittel zur Förderung der Provinz. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hofer bedauerte, daß die Behörde die Bevölkerung nicht rechtzeitig gewarnt hätte. Wenn jetzt die Arbeiter nicht allzu begeistert nach Ostpreußen zurückkehren sollten, so sei das die Folge der Sünden, die man jahrzehntlang gegenüber den Arbeitern im Osten begangen. Auch der Freikonservative v. Camy bemängelte die Maßnahmen der Regierung bei dem Einfall der Russen. Man hätte jedenfalls nicht ganze Distrikte räumen sollen, ohne rechtzeitig für Verpflegungstationen usw. zu sorgen.

Der Rest der Debatte drehte sich um die Gefangenfrage, über die der Abgeordnete Pachnick namens der Kommission berichtete.

Sitzungsbericht.

§ Berlin, 23. Februar.

Am Regierungstisch: v. Loebell, Freiherr Dr. von Schölermer.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten mit folgenden Worten: Auf das gestern auf den Beschluß des Abgeordnetenhauses an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtete Glückwunschtelegramm ist zur sechsten folgende telegraphische Antwort Seiner Majestät zugegangen. (Das Haus erhebt sich.)

Meinen wärmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche des Hauses der Abgeordneten zu dem glänzenden Erfolge, den in der Winterschlacht in Rasuren die bewundernswürdige Tapferkeit und Ausdauer unserer Helden im Vereine mit der genialen Feldherrnkunst ihrer Führer dem Vaterlande errungen haben. Das in ein einziges Volk in Waffen verwandelte Volk der Dichter und Denker darf der Kraft seines entschlossenen Willens, zu siegen über alle Feinde deutscher Kultur und Gesittung, auch ferner vertrauen. Gott wird mit uns und unserer gerechten Sache sein. gez. Wilhelm, K. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schriftführer wird an Stelle des Abg. v. Hothoell (freikons.), der sein Amt niedergelegt, der Abg. Hengstenberg (freikons.) gewählt. Hierauf wird

die zweite Beratung des Etats

beim Etat des Staatsministeriums fortgesetzt.

Zunächst findet eine Besprechung über den Belagerungszustand und die Beschränkung der Pressefreiheit statt. Abg. Freiherr von Zedlitz berichtet über die Verhandlungen der Kommission und weist darauf hin, daß das Verhalten der Militärbehörden zu besonderen Ungerechtigkeiten nicht geführt habe und die Bevölkerung im großen mit dem Belagerungszustande zufrieden gewesen. Bezüglich der Beschränkung der Pressefreiheit sind in der Kommission erhebliche Bedenken laut geworden. Es ist gefordert worden, daß die Handhabung der Zensur für die Folge beschränkt wird.

Vor allem muß die Freigabe der Erörterung der Friedensbedingungen so rechtzeitig erfolgen, daß die öffentliche Meinung voll zur Geltung kommen kann.

Wenn diese Erörterung erst bei Beginn der Friedensverhandlungen einsetzen dürfte, so wäre es zu spät. Es ist daher ersucht, daß sich die Regierung in der letzten Nummer der „Korbd. Allg. Zeitung“ dahin ausgesprochen hat, daß sie rechtzeitig den freien Meinungsaustausch freizugeben denkt. (Bravo!)

Eine Debatte hierüber findet nicht statt. Aber die Hilfsaktion in Ostpreußen berichtet Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikons.).

Minister des Innern v. Loebell: In der Kommission habe ich eingehend dargelegt, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um der Provinz Ostpreußen, die schwer unter dem Kriege gelitten hat, zu helfen. Auf Anregung Seiner Majestät des Kaisers entwickelte sich eine sofortige lebhafteste Tätigkeit, die darin bestand, den Umfang der Schäden festzustellen und Vorentscheidungen zu gewähren. Welche Arbeit da geleistet wurde, geht daraus hervor, daß zum Beispiel allein im Regierungsbezirk Königsberg über 7500 Anträge auf Vorentscheidung gestellt worden sind. Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß bisher keine einzige Beschwerde über Verzögerung der Vorentscheidung eingegangen ist. Ferner mußte die Regierung viele Millionen bereit stellen zur Unterbringung der ostpreussischen Flüchtlinge.

Erhebend war es zu sehen, wie die ganze Bevölkerung geradezu gewettert hat, diesen armen Heimatslosen die schweren Zeiten zu erleichtern,

nicht ohne persönliche Opfer zu bringen. Die oft geforderte generelle Rückkehr der Bewohner Ostpreußens ist zurzeit noch

nicht möglich, doch haben wir beantragt, daß vorläufig alle Beamten zurückkehren. Durch einmütiges Zusammenarbeiten von Staat, Provinz und Kommunen werden wir alle uns gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit lösen, um so mehr, als die Einmütigkeit des ganzen Volkes hinter uns steht, um denen zu helfen, die für uns gelitten haben. Ich erinnere an die Worte S. M. des Kaisers, die er nach der glänzenden Schlacht in Rasuren gesprochen hat und die keiner von uns ohne tiefe Bewegung gelesen hat. Ostpreußen ist jetzt erlöst von einem barbarischen Feinde. Unsere Verdüsterung Ostpreußens soll sich aufrichten an der Fürsorge ihres Landesherren. Sie soll festes Vertrauen haben zu dem Gelübnis S. M. des Kaisers, daß neues Leben aus den Ruinen blühen solle. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Späth (kons.): Namens der Provinz Ostpreußen spreche ich der Staatsregierung den Dank aus für die weitgehenden Maßnahmen, die sie zur Binderung der Not der schwergeschädigten Provinz getroffen hat. Wir danken auch allen denen, die unsere schwergeprüften Flüchtlinge aufgenommen haben. Wir haben die Gewißheit, daß Ostpreußen nunmehr von jeder russischen Invasion sicher ist, deshalb können wir jetzt an den Ausbau herangehen. In der Spitze der Provinz steht ein Mann, ein Kind Ostpreußens, zu dem wir Ostpreußen das unbegrenzte Vertrauen haben, daß er den Wiederaufbau der Provinz mit größtem Verständnis ins Werk setzen wird und ein großes Gewicht auf die Wiederbevölkerung der Provinz gelegt wird. Etwa 300 000 Ostpreußen sind gegenwärtig über ganz Preußen verstreut. Von der allergrößten Bedeutung beim Wiederaufbau der Provinz ist auch die Arbeiterfrage. (Beifall rechts.)

Abg. Graw (Zentr.): Im Interesse des Wiederaufbaues der Provinz wird es zweckmäßig sein, wenn Regierung und Kommunen der Frage der zweiten Hypothek größere Aufmerksamkeit zuwenden würden. Der Bau des Ostkanals würde für die Provinz von großer Bedeutung sein.

Abg. Fuhrmann (nat.): Alle Parteien sind darin einig, daß die Provinz Ostpreußen wieder aufgebaut werden muß, koste es, was es wolle. Bei der Errichtung der Gebäude sollte man an die mittelalterlichen Traditionen anknüpfen. Man sollte praktisch und schön bauen. Durch den Krieg haben sich alle Kulturwerke verändert. Das ist das schlimmste, daß die Bestände dem halbhartnäckigen Ausland beigegeben sind. Es wird nun die Aufgabe der Regierung und der Kommunen sein, die „düsteren Bilder“, die nach einem Wort des Kaisers in der Provinz erschienen sind, wieder verschwinden zu lassen.

Es muß dafür gesorgt werden, daß die offene Grenze Ostpreußens nicht mehr offen bleibt, sondern daß ein strategisch gesicherter Grenzschutz geschaffen werde.

(Beifall.)

Abg. Kanow (Dpt.): Auch wir hatten es für eine Ehrenpflicht, daß eine Entschädigung Ostpreußens im vollen Umfang gewährt werde. Vor allem muß alles geschehen, um die Schäden der Landwirtschaft wieder gut zu machen. Durch eine großzügige Siedlungspolitik kann erreicht werden, daß die abgewanderten Kräfte wieder zurückkehren. Zur Befestigung des Verkehrs brauchen wir den Ostkanal. Wir erwarten, daß beim Wiederaufbau der Provinz nicht bürokratisch kleinlich, sondern nach großzügigen Gesichtspunkten verfahren wird. (Beifall.)

Abg. Hofer (Sog.): Für den Wiederaufbau Ostpreußens und die Entschädigungsfrage treten auch wir ein. Wir bedauern es aber lebhaft, daß die Bevölkerung nicht rechtzeitig vor der drohenden Gefahr gewarnt wurde und ihr ganzes Hab und Gut im Stiche lassen mußte. Wir bedauern ferner, daß in den Hilfskommissionen für Ostpreußen die Sozialdemokratie nicht vertreten ist. Dringend warnen wir daher, daß die Frauen und Kinder zu früh zurückkehren, bevor jede Gefahr einer erneuten Invasion vollständig beseitigt ist.

Freiherr v. Gamp-Massow (freil.): Wir freuen uns, daß die Regierung mit warmem Herzen und voller Energie für Ostpreußen eingetreten ist. Wir danken auch denen, die nicht unserer Provinz angehören und dennoch so tatkräftig für die Interessen unseres lieben Ostpreußen eingetreten sind. Wir bedauern aber die zwangsmäßige Räumung ganzer Landstriche durch die Militärbehörde. Man kann es von alten Soldaten im Felde hören, daß diejenigen Offiziere und Häuser am schlechtesten wegkommen, die ganz von Einwohnern umgeben sind. Wenn trotzdem die Militärbehörde zu einer solchen Maßnahme schritt, so hätte sie den armen Flüchtlingen auch Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeiten gewähren müssen. Allerdings konnte man nicht voraussehen, daß die russische Soldateska so ziellos hausen würde, sonst hätte man wohl andere Maßregeln getroffen. Ferner ist es nicht zu billigen, daß in Friedenszeiten die russischen Offiziere mit unseren Offizieren in den Grenzstädten freundschaftlich verkehren und so auf legale Weise Spionage treiben. Wir hoffen jedoch, daß Ost-

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Den Einfluß des Krieges auf die deutsche Theaterwelt hat die „Leipziger Abendzeitung“ in einer Sonderausgabe geschildert, in der die bedeutendsten Größen unter den deutschen Bühnenleitern, den Künstlern, Schriftstellern und Lyrikern sich zur Frage des Spielplans äußern. Die geschmackvoll ausgestattete Scherff, der ein bleibender Wert innewohnt, wird allen Interessenten vom Verlag der „Leipziger Abendzeitung“ auf Ansuchen gern zugesandt.

Die Mutter Hermann Sudermanns, die in Friedenszeiten in Ostpreußen eine Stunde von der russischen Grenze lebt, ist, wie die „Rhein. Westf. Zig.“ mitteilt, zu Beginn des Krieges nach Berlin zu ihrem Sohn geflüchtet. Die alte Dame konnte dieser Lage erfreulicherweise in voller Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bildende Kunst und Musik. Bei Aufräumungsarbeiten im Dom zu Frauenburg in Ostpreußen fand sich jetzt unter beiseite gelegten Reliquien ein bisher unbekanntes römisches Goldglas. Es ist wohl zusammen mit den Reliquien, die Bischof Spemil für seine an der Kathedrale erbaute Kapelle 1734 aus Rom besorgte, nach Frauenburg gekommen. Das Glas zeigt gleichförmige Bildnisse von Petrus, Paulus und vier Heiligen, als Mittelstück den Kopf des Johannes.

Wissenschaft und Technik. Ein prähistorischer Friedhof von großer Ausdehnung wurde, wie man mitteilt, bei Erbauungsarbeiten im Bereiche der Feltung Strakau dieser Tage aufgedeckt. Die ausgegrabenen Gegenstände, unter denen sich Urnen und Bronzewaffen befinden, wurden dem Museum in Krakau, einzelne Fundstücke nach Wien überwiesen.

in Scharen ihre nagelneuen Kasuniroben nebst Familie durch alle vom guten Publikum besuchten Restaurants, wo sie so laut als möglich von ihren kriegerischen Vorbereitungen, in allen Zonen gepflicht, erzählen. Das Jubiläum, das so etwas heißt, ist einfach pass! Der Krieg gegen die Deutschen wird einfach 1:100 aufgelegt. Aber auch hier wird von den Deutschen, die doch eigentlich die Hauptpersonen dieser vom Himmel gefallenen Londoner militärischen „Season“ sind, so gut wie garnicht gesprochen. Wer hat schon als Engländer gegen die Deutschen gekochten? Man kennt sie nicht, man wird später von ihnen sprechen, in der Stille der Provinzstädten, wenn man erst seine Erfahrungen mit ihnen gemacht haben wird.

Der Sonderpolizist.

Eine Wirtin des Londoner Hüters der öffentlichen Ordnung, London ist nach Mitternacht wie ausgestorben. Selbst die Klubs haben ihre Mitglieder zu Bett geschickt. Von zwölf Uhr ab gibt es dort nur noch Mineralwasser und Limonade zu trinken. Die in den Klubs großgezüchtete englische Püngerente, obwohl auch ein Wasservogel, gedeiht nur bei schärferen Getränken. Die Kiesenstadt versinkt also am Mitternacht in einen mostobontischen Schlaf. Sie schläft ruhig, denn 90 000 freiwillige — was ist in England heute nicht alles freiwillig! — Polizisten, äußerlich nur an dem guten Willen und an der schwarz-weißen (warum preussisch gefärbt) Armbinde zu erkennen, sonst aber den wirklichen Konstablern gleichgestellt, wachen drei Stunden hindurch über London. Jeder dieser „special constables“ trägt zweimal die Woche, von zwölf bis drei Uhr, seine Armbinde durch die Straßen. Eine ausserlesene Schaar dieser Sonderpolizisten aber hat die hohe Ehre und noch höhere Verantwortlichkeit, mit Scheinwerkern und „antiaircraft“-Kanonen den Himmel

nach überwollenden Zeppelinen abzufachen. Und wer sind die von der Admiralität mit solchem Vertrauen beehrten „special Policemen“? Man hält sich seit: Lords-Mitglieder des Unterhauses, Architekten, Ärzte, Advokaten und Börsenmänner. Jetzt, lieber Zeppelin, rede du!

Die Reuigkeitsmädchen.

Wer kennt nicht die so kreisenden „Reuigkeits“ der Londoner Straßen mit den weichen, rosa, gelben, grünen Pappdeckeln vor dem Magen, auf denen mit kapitalen Buchstaben in futuristischen Ausdrücken das Reuigel vom Tage ausgeteilt wird? Wo weilen sie jetzt in der Wehrzahl, jetzt, wo jede Reuigkeit, von der Küste namentlich, einen guten Sitzpense wert ist? Sind sie auch als „volunteers“ zur Armee gestochen? Man verneigt sie aber nicht, man ist fast froh, daß sie fort sind, hat man doch einen lieblicheren Erfolg für sie geschossen. Das leucide Albin hat, aber vergebens, sein Haupt verhäßt und über Zuchtlosigkeit dreimal wehe gerufen, als das erste „Reuigel“ auftauchte. Das Publikum, das männliche vor allem, war sofort für das Reuigkeitsmädchen eingenommen, und damit war die unmoralische Sache abgetan, funktioniert. Kriegszeiten. Auch die „Reuigels“ müssen durch die Straßen flühen, wo Liebe da die Zeit zu einem kleinen Flirt? Und im übrigen wogu wäre denn die „policewoman“ da? Ist sie nicht fast eigens dazu geschaffen worden, um die Moral der Straße auch in Kriegszeiten zu wahren? Hat sie nicht schon vielen Tonungs auf die Weine geholfen, denen der Gin und die gute Löhnung zu Kopfe gestiegen waren? Die Polizistin wird also wohl auch mit einem flirrenden „Reuigel“ fertig werden, und schließlich gilt auch in solchen Dingen immer noch der englische Wahlspruch: „Honey soit qui mal y pense.“ Für den Rest kann sich jeder seinen eigenen Vers daraus machen.

preußen, das in den letzten Jahrzehnten am schlechtesten von allen Provinzen behandelt worden ist, durch seine Energie, seinen Fleiß und seine Anpruchslosigkeit auch diese schweren Zeiten überwinden wird. (Lebhafte Beifall.)

Die Petition des Königsberger Grundbesitzervereins, die geeignet erscheinenden Maßregeln zu treffen, daß die in Königsberg dem Grundbesitz erwachsenen Kriegsschäden als solche vergütet werden, auch vor Entschädigungen zur Auszahlung gelangen, wird nach den Beschlüssen der Kommission der Regierung zur Erwägung überwiesen. Die Petition desselben Vereins, dem Grundbesitz zur Bezahlung der fälligen Zinsen Darlehen aus öffentlichen Mitteln gegen Sicherstellung zur Verfügung zu stellen, sei es unmittelbar, sei es durch Vermittlung von Genossenschaften unter Anrechnung der etwa vorher bezogenen Entschädigung, wird gleichfalls nach den Beschlüssen der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Etat des Staatsministeriums wird genehmigt. — Eine Reihe kleinerer Etats wird erledigt, nachdem der Berichterstatter Abg. Dr. P a c h n i d e (Spl.) nochmals der Regierung nahegelegt hat, mit allen Mitteln darauf zu dringen, daß das Los unserer armen Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland erleichtert wird und die Bestimmungen der Haager Konvention von unseren Feinden beachtet werden.

Nach Erledigung weiterer Punkte der Tagesordnung wird die erste Beratung des Entwurfs eines Eisenbahn-Anleihegesetzes vorgenommen und der Entwurf der Budgetkommission überwiesen.

Die Beratung des Gesetzentwurfs über die Niederlegung von Unterjochungen gegen Kriegsteilnehmer und die Beratungen des Entwurfs eines Knappschaftskriegsgesetzes wird auf Antrag Papenheim vor Justiz- bezw. der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr 30 Min. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Etats und die Erweiterung des Stadtkreises Essen. — Schluß 4 Uhr 30 Min.

Das Telegramm des Abgeordnetenhauses an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 23. Febr. (Richtamtlich) Auf Beschluß des Abgeordnetenhauses richtete der Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwisch gestern an den Kaiser folgendes Telegramm: „Die unter den Augen und unter der allerhöchsten persönlichen Führung Eurer Majestät ins Werk gesetzten kriegerischen Maßnahmen in den Ostmarken unseres Vaterlandes sind nach soeben eingelangtem amtlichen Bericht zu einem auch die höchstgespannten Hoffnungen unseres Volkes weit über treffenden Gesamterfolge gediehen. Das gerät in diesem Augenblick versammelte preussische Abgeordnetenhaus nahm diese Nachricht mit der größten Begeisterung entgegen und beauftragte mich, Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät, unserm allergnädigsten obersten Kriegsherrn, die treuesten Glückwünsche darzubringen. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf Ew. Majestät und den deutschen Waffen ruhen. Möge Ew. Majestät auch ferner Gesundheit und Kraft beschieden sein, das unabweigliche deutsche Volk in Waffen einem glücklichen Ausgang dieses uns freudvollst aufgezungenen unerhörten Völkerrkrieges mit starker Hand und unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzuführen.“

Preussischer Landtag und Pressezensur.

Während die Beratungen der erweiterten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses verständlicherweise vor allem mit den durch die Kriegslage geschaffenen wirtschaftlichen Fragen und den Aufgaben sozialer Fürsorge beschäftigt waren, blieb doch auch das politische Gebiet nicht unberührt. Aus dem amtlichen Kommissionsbericht erfahren wir, daß die Frage der Pressezensur, die ja seit Beginn des Krieges wie in allen in den Krieg verwickelten Staaten, so auch in Deutschland eine große Rolle gespielt hat, zu eingehender Erörterung gekommen ist.

Welcher große politische Gewinn eine zensurfreie Presse ist, darüber machten wir uns vor dem Krieg wenig Gedanken. Was man als unantastbaren Besitz zu besitzen meint, achtet man ja erfahrungsgemäß leicht nicht so hoch als das, was es erst zu erkämpfen und zu behaupten gilt. Unsere Väter vor 1848, die das Gut einer freien Presse noch nicht besaßen, haben, um es sich zu erringen, Freiheit und Leben in harten Kämpfen eingesetzt. Sie haben um dieses Ziel der Revolutionskämpfe auch nicht vergeblich gerungen, und als das Deutsche Reich vor 44 Jahren gegründet wurde, brachte es uns auch in dem deutschen Pressegesetz ein, wenn auch noch nicht in allen seinen Teilen vollkommenes, so doch im großen und ganzen freiherrlich gerichtetes Pressegesetz, da die freie politische Aussprache im deutschen Volk in seinen Presseorganen gewährleistet wird.

Aber wie wir die Erfahrung machen, daß viele in diesem Kriege, der den Bestand des Deutschen Reiches durch eine Welt von Feinden bedroht, erst unter dieser Bedrohung wieder volles Verständnis für die Größe und Herrlichkeit dieses Reiches gefunden haben und zu seinem Schutz Gut und Blut willig dahingeben, so liegt es auch mit der Freiheit der Presse. Man nahm sie als selbstverständlich hin, weil man es seit Jahrzehnten nicht anders gewohnt war. Jetzt, wo der Krieg die Pressezensur gebracht hat, empfindet man erst, welches Gut in der Pressefreiheit, wenn auch nur teilweise und nur vorübergehend während dieses Krieges verloren gegangen ist.

Was diesen Verlust einigermaßen erleichtert, ist die Erkenntnis, daß der Krieg ein solches nationales Opfer von uns fordert. Die Welt von Feinden, die uns umgibt, darf eben durch unsere Presse nicht Dinge erfahren, die unseren militärischen Operationen direkt oder indirekt schaden und denen des Feindes nützen können. Wie weit aber die Möglichkeit einer solchen Schädigung geht, darüber kann nur der militärische Sachverständige entscheiden und ihm wird man deshalb nachgeben, aber auch bereitwillig während des Krieges ein Zensurrecht zugestehen.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat dies denn auch rückhaltlos anerkannt und auch der Reichstag hat eine gleiche Stellung zu dieser Frage eingenommen und wird sie weiterhin inne-

halten. Schwieriger aber ist die Frage, wie weit eine Zensur über die notwendigen militärischen Grenzen hinaus die freie Aussprache der Volksmeinung in der Presse verläßt darf.

Hier hat die Kommission erklärt, daß die Zensur nur statthaft sei zur Wahrung des inneren Friedens. Mit anderen Worten: es soll der „Burgfriede“ unter den Parteien gewahrt bleiben. Daß dies nicht immer leicht ist, haben die bald sieben ersten Monate des Krieges gezeigt. Und doch muß man an diesem Ideal festhalten, damit die Einigkeit des deutschen Volkes nicht einen Augenblick auch nur erschüttert scheinen kann und die gemeinsamen Aktionen aller Parteien in den Parlamenten nicht unnötig erschwert werden. Hier sollte der freie Entschluß der Presse zur Durchführung des Burgfriedens jedes Einschreiten der Zensur von vornherein überflüssig machen. Glaubt aber die Zensur hier trotzdem einmal eingreifen zu müssen, dann muß für sie als oberste Richtschnur gelten, was mit Recht auch die Kommission fordert, daß nur eine parteipolitisch neutrale, auf die Presse aller Parteien gleichmäßig angewandte Zensur stattfindet.

Wird der Burgfriede nicht gestört und werden militärische Interessen weder direkt noch indirekt gefährdet, dann hat hierüber hinaus, so fordert man mit Recht, die Zensur ihrerseits kein Recht zu irgend welcher Einschränkung der politischen Pressefreiheit. Dennoch sind hier Streitigkeiten entstanden bei der gelegentlichen Aussprache in der Presse über die künftigen Friedensbedingungen und die Kriegsziele. Ist das nicht eine politische unzulässige Freiheitsbeschränkung, wenn eine solche Aussprache verboten wird? Auf den ersten Blick erscheint dies so. Aber ganz zweifellos liegen gerade hier eben auch jene beiden Bedenken vor, daß durch solche Erörterung militärische Interessen gefährdet und der parteipolitische Burgfriede gestört werden kann. Die militärischen Kräfte unserer Feinde können sehr leicht eine starke moralische Kräftigung erfahren, wenn bei einer vorzeitigen öffentlichen Debatte über Friedensbedingungen bestimmte Eroberungen von deutscher Seite als unbedingt zu erreichendes Ziel hingestellt werden. Der Burgfriede aber könnte ebenfalls durch den Widerspruch gegen solche Forderungen ernstlich gefährdet werden. Deshalb ist es nicht so unbedeutend, wie es auf den ersten Blick erscheint, die Debatten über die künftigen Friedensbedingungen zunächst noch aus der Öffentlichkeit auszuschalten. Geht dies wiederum gleichmäßig für alle Standpunkte, die bei diesen Fragen denkbar sind, so fällt auch der Vorwurf der Ungerechtigkeit in der Handhabung der Zensur fort. Sachlich aber ist es zudem vollberechtigt zu sagen, man soll das Fell des Bären nicht verteilen, ehe er erlegt ist.

Wohl aber hat schließlich das deutsche Volk ein gutes Recht darauf, zu gegebener Zeit bei den Friedensverhandlungen über seine Wünsche und Bedingungen öffentlich gehört zu werden. Es würde jeder Gerechtigkeit und jedem staatsbürgerlichen Recht Hohn sprechen, wenn ein Volk, das solche Opfer an Gut und Blut gebracht hat, nicht auch ein Wort mitreden dürfte über die Art und Weise, wie der Friede zustande kommen soll. Dieser Forderung hat denn auch die Budgetkommission einen prägnanten Ausdruck verliehen, indem sie beschloß:

Für die öffentliche Erörterung der Friedensbedingungen ist festzuhalten, daß sie so rechtzeitig freigegeben wird, daß die öffentliche Meinung bei den Friedensverhandlungen voll zur Geltung gebracht werden kann und ferner, daß alle Richtungen gleichmäßig das Recht zur Meinungsäußerung haben sollen.

Dem wird man allenthalben zustimmen und auch die bestimmte Erwartung hegen dürfen, daß die verbündeten Regierungen diese Forderungen erfüllen.

Der dritte Landfrauen-Tag.

W. T.-B. Berlin, 23. Febr. (Richtamtlich) In Gegenwart der Kaiserin fand heute im Herrenhaus der dritte Landfrauen-Tag unter starker Beteiligung statt. Nach einer lebhaften Besprechung fand die Versammlung auf Antrag des Pastors Keil folgende Entschliessung: „Die deutschen Landfrauen wollen in Treue helfen, den Sieg in dem schwersten Kampf zu erringen und an dem neuen Deutschland der Zukunft mitzuwirken. Während die Männer vor dem Feinde stehen, wollen die Landfrauen in Haus und Hof, auf dem Acker der Scholle an ihre Stelle treten, zugleich aber auch in ihren Familien und Gemeinden als Rätter und Führerinnen die Mühen aufsuchen, die Schwachen stützen, die Jugend zu einem herrghaften Weibchen und reinem Wandel erziehen, und so an der religiösen und vaterländischen Erneuerung unseres Volkes mitarbeiten. Wie sie bisher das Opfer der Arbeit auf sich genommen haben, werden sie es auch weiterhin tun, komme was will, bis der Sieg unser.“

Die entflohenen Russen.

Npc. Die vier aus dem Gefangenenlager bei Döberitz entwichenen Russen sind nach drei Tagen zeumäßig zurückgekehrt. Sie haben nur ein wenig frische Luft schnappen wollen und ernsthafte Fluchtgedanken überhaupt nicht gehabt. Sie haben drei Tage und zwei Nächte dicht bei Döberitz im Walde gelegen und sehr vom Hunger gelitten. Obwohl sie Geld hatten, wagten sie es doch nicht, sich Lebensmittel zu kaufen. Als sie wieder in Döberitz ankamen, konnten sie vor Hunger und Ermattung die ihnen gereichte Suppe zunächst gar nicht genießen. Der eine der Flüchtlinge ist ein grusinischer Fürst, zwei sind Einjährige und der vierte ist ein Unteroffizier. Sie erklären ihre Flucht selbst als Dummheit und betauern sie. Sie werden lebhaft disziplinarisch bestraft und jetzt schärfer zur Arbeit herangezogen wie vorher.

Die Hinterbliebenenfürsorge.

W. T.-B. Stuttgart, 23. Febr. (Richtamtlich) Das Königl. württembergische Kriegsministerium gibt bekannt: Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs hat die Stuttgarter Zweigstelle des Anwaltsverbandes, Berlin durch ihre Geschäftsführer, die Herren Oskar Bomberg, Hauptmann a. D., und August Simon, dem württembergischen Kriegs-

ministerium den hohen Betrag von 40 000 M., den Erlös einer Lotterie zur Unterstützung von Kriegsteilnehmern und ihrer Hinterbliebenen, übergeben.

Die Neutralen.

Bersichtmaßregeln in Italien.

W. T.-B. Rom, 23. Febr. (Richtamtlich) Infolge der täglichen Demonstrationen für und wider den Krieg sind von den Behörden außergewöhnliche Maßnahmen getroffen worden. Die gesamte Garnison wird in Bereitschaft gehalten.

Amerikanische Flottenfürsorge.

W. T.-B. Washington, 23. Febr. (Richtamtlich) Reuter.) Der Senat hat einen Antrag zum Flottengesetz angenommen, 75 Unterseeboote zu bauen. — Im Repräsentantenhaus fragte Gardner über den mangelhaften Zustand der Küstenbefestigungen.

Kriegsliteratur.

Was ich auf dem Kriegsschauplatz sah. Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“, James O. Donnel Bennet, hat in einem offenen Brief an Conan Doyle seine Erfahrungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz niedergelegt. Der Brief schildert, was er hinter der deutschen Front sah. (Verlag Georg Meiner, Berlin.)

Königsch, Reinhold: „Velle-Alliance“. Eine Darstellung des Sommerfeldzuges von 1815 mit 8 Kartonskizzen. (Verlag R. F. Koehler, Leipzig.) Im Jahre der hundertjährigen Erinnerung an die letzte Entscheidungsschlacht gegen Napoleon und besonders in der gegenwärtigen Kriegszeit wird diese Abhandlung über die Schlachten bei Quatrebras, Vigny, Velle-Alliance und Waivre allgemeines Interesse finden.

„Der deutsche Krieg, die Türkei, Islam und Christentum“ von R. Schäfer. (Verlag von Krüger u. Co., Leipzig.) Ein weiterer lebenswichtiger Beitrag zu den vielörterten Problemen im nahen Orient.

Deutsches Reich.

Zum Tode des Erzbischofs von Posen. W. T.-B. Posen, 22. Febr. (Richtamtlich) Die Exposition der Leiche des Erzbischofs Dr. Wilowski aus dem erzbischöflichen Palast nach dem Posener Dom findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am Dienstag, sondern am Mittwochmittag 4 Uhr statt. Die Beisetzung im Dome wird Donnerstagmorgen 10 Uhr erfolgen. Die Leiche ist im erzbischöflichen Palast zur Besichtigung ausgestellt.

Die Hilfe der Schulkinder bei der Frühjahrseinstellung in Württemberg. W. T.-B. Stuttgart, 23. Febr. Um bei dem derzeitigen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften die Frühjahrseinstellung der Saaten zu fördern, hat, wie der „Staatsanzeiger“ hört, der evangelische und lutherische Oberschulrat mit Genehmigung des Kultusministeriums angeordnet, daß den Schülern und Schülerinnen der vier oberen Jahrgänge der Volksschule weitgehende Befreiung vom Schulbesuch gewährt und erforderlichenfalls im März oder April außerordentliche Ferien für sie angelehrt werden.

Kirche und Bildungswesen.

\* Rotkreuzprüfung für Oberprimaner an höheren Lehranstalten im Sinne der Erlasse vom 1. 11. und 31. August vorigen Jahres werden nach einer am 8. d. M. ergangenen Verfügung des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten für die im bevorstehenden Ostertermin in die Oberprima verlehnten Schüler vom 1. Juni a. J. ab stattfinden können, sofern sie nachweisen, daß sie von einem Truppenteile für den Heeresdienst angenommen worden sind. Unter der nämlichen Voraussetzung kann am 1. Juni bereits die Zulassung der Reife für die nächsthöhere Klasse den Offizern nach Unterprima, Ober- und Untersekunda verlehnten Schülern erteilt werden. Dem Heeresdienst wird gleichgültig der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Stappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Während im vorigen Sommer Unterprimaner, welche die Klasse wiederholten, den im Ostertermin 1914 aus Unterprima verlehnten Schülern gleichgestellt wurden hinsichtlich der Zulassung zur Rotkreuzprüfung heißt es in dem Erlaß vom 8. Februar ausdrücklich, daß nur solche Schüler zugelassen sind, denen Ostern 1915 die Reife für Oberprima zuerkannt wird. Auch sollen die Zeugnisse über Rotkreuzprüfung und vorzeitige Befreiung in die nächsthöhere Klasse den jungen Leuten nurmehr nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst ausgeteilt werden. Die getroffenen Änderungen werden — so bemerkt die „Köln Volkszeitung“ — von den eingeweihten Kreisen nicht ungerne gesehen werden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Franzbühler, Oberleut. der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), zum Hauptm. befördert. \* Kaiser, Leut. der Res. a. D. (Wiesbaden), zuletzt von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 40 (Wittlich), jetzt beim Ers.-Bat. dieses Regts., zum Oberleut. befördert. \* Billeit (Wiesbaden), Leut. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 63, zum Oberleut. befördert. \* v. Zarkow (Döberitz), Leut. a. D., zuletzt im Gren.-Regt. Nr. 4, jetzt beim Ers.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 19, zum Oberleut. befördert. \* Rebus (Döberitz), Bizefeldw. (Offiziersstell.), jetzt beim 2. Garde-Res.-Fubart.-Regt., \* Schwab (1 Darmstadt), Bizefeldw. (Offiziersstell.) jetzt beim Res.-Fubart.-Regt. Nr. 3, \* Franz (2 Darmstadt), Franz, Schöbld (Mainz), Gehlert (3 Frankfurt a. M.), Reiser (Friedberg), Lange (1 Kassel), Bizefeldw. (Offiziersstell.), jetzt beim Ers.-Bat. des Fubart.-Regts. Nr. 3, letztere sieben beim Fubart.-Regt. Nr. 3 zu Leut., der Res. befördert. \* Dornberger, Flimm, Reff, Rabenjuncker im Fubart.-Regt. Nr. 3, jetzt beim Res.-Fubart.-Regt. Nr. 3, zum Oberleut. befördert. \* Wotmann (Oberlahnstein), Gode (1 Hamburg), Bizefeldw. (Offiziersstell.), jetzt beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 23, zu Leut. der Res. befördert. \* von Rittsch, Gen.-Major a. D. und Brig.-Kom. bei der Gruppe Gredenz (Korps Ostrow) früher Kom. des Inf.-Regts. Nr. 20, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. \* Wiesmann, Oberleut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 57 (Untermain) zum Hauptm. befördert. \* Mäser, Leut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 6 (5 Berlin) jetzt Hauptleut. im Feldart.-Regt. Nr. 63, zum Oberleut. befördert. \* Deaner, Kaufmann, Moars, Staadt, Reim, Pappe, Schäfer, Wagner, Bernards, Christian, Fährliche im Inf.-Regt. Nr. 57, \* Schmidt (Waltter) Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 88, zu Leut., vorläufig ohne Patent, befördert.

Generalleutnant Alfred v. Brohm ist in Steintin im Alter von 57 Jahren gestorben. Als Divisionsführer erwarb er sich vor kurzem in den Kämpfen in Polen des Euerne Kreuz 2. und 1. Klasse. In seiner Heimat Steintin erlag er dem Typhus.

Generalleutnant a. D. v. Grunzow ist in Gummersdorf im Rheinengebiet, 60 Jahre alt, gestorben. Zuletzt war er Kommandeur der 50 Infanterie-Brigade. Im letzten Kriege hatte er bis zur Erkrankung gleichfalls eine Bräude geführt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Sabrielabwässer, ein Ruin der Fischerel.

Es ist die höchste Zeit, daß die reichsgesetzliche Regelung der Abwässerfrage eintritt, denn die Hauptursache des Rückgangs der Fischerel ist die Verunreinigung der Wasserläufe durch Abwässer der Fabriken, die immer mehr zunimmt. In welcher Weise dadurch die Fischerel im Rückgang begriffen ist, zeigt z. B. die rechte Rheinseite von Viebrich bis Rahnstein, die Nebenflüsse des Rheins, vor allem der untere Main und die Ribba. So ging der Lachsfang im Rhein ganz zurück. In den fiskalischen Lachsängen bei St. Goarshausen wurden von 1890 bis 1899 noch 623 Lachse mit 8299 Kilogramm Gewicht im Werte von 23 781 Mark gefangen, von 1900 bis 1910 nur 108 Lachse von 1133 Kilogramm Gewicht im Werte von 4073 M. In 1908 bis 1909 und 1909 ist überhaupt kein Lachs resp. nur einer gefangen worden. Aal, Hecht, Zander und Störper werden nur noch in geringen Mengen gefangen. Vor allem ist der Fischfang in dem früher so fruchtbaren Main und in der Ribba gänzlich zurückgegangen. Nur geringwertige Fische, wie Koblauge, Drassen usw., kommen zum Fang.

„Beausite“.

Die hübsch gelegene Wirtschaft an der Endstation der elektrischen Straßenbahn im Kerotal hat einen französischen Namen. Man hat sich schon immer gefragt: Warum eigentlich? Läßt sich kein deutscher Name finden, der mindestens ebenso schön lautet wie „Beausite“ und vielleicht den Vorzug hat, eine zutreffendere Bezeichnung zu sein? Die Stadt hat bekanntlich die Wirtschaft an den jetzigen Inhaber des „Cater Rhein“ in der Reichstraße, Herrn B. Hartung, verpachtet, der sie demnächst übernehmen wird. Der Wechsel des Pächters wäre natürlich die beste Gelegenheit, „Beausite“ zugunsten eines deutschen Namens zu beseitigen, ganz abgesehen davon, daß die gerade in der letzten Zeit im Hinblick auf den Krieg häufig geltend gemachte Forderung, keinem deutschen Gasthof einen fremdsprachigen Namen zu geben, als durchaus berechtigt anerkannt werden muß und vor allem von den Behörden beachtet werden sollte. Der Magistrat ist aber der Meinung, es liege keine Veranlassung vor, „Beausite“ zu streichen. Zweimal hat der neue Pächter um eine Änderung des Namens ersucht, und zweimal hat er von der städtischen Verwaltung einen ablehnenden Bescheid erhalten. Da blieb ihm nichts anderes übrig, als das alte Schild erneut mit der Aufschrift: „Café-Restaurant Beausite“ versehen zu lassen. Das geschah Ende der vorigen Woche; jeder Spaziergänger, der den Schriftensmaler bei der Arbeit sah, entrüstete sich über die Auffrischung des französischen Wirtshauszeichens an einem Gebäude der Stadt Wiesbaden. Herr Hartung hat nun zwar in letzter Minute noch beschworen, das Schild ganz entfernen zu lassen, und die alte „Beausite“ in öffentlichen Anündigungen einfach „Wirtschaft im Kerotal“ oder so ähnlich zu nennen, bedauerlich bleibt der Standpunkt des Magistrats aber doch, für den wir keine Erklärung finden, und der jedenfalls die gesamte öffentliche Meinung der Stadt Wiesbaden gegen sich hat.

Die „Tagblatt“-Sammlungen.

Bei dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ gingen fernere ein: Für den Hauptbahnhof der Grenzfestung Tarnob: R. W. 10 M.; für den Roten Halbmond: Johannst. Müller-Kraiker 10 M., Frau Geh. Rat Haupt 5 M., J. E. M. 5 M., Frau Sch. 3 M., Hermann Peimack 10 M., Theodor Seffert 20 M., zusammen bisher 2477 M. 15 Pf.; für war es für die Kinder: Frau Oberst Martini 20 M., Frau William Seebis 50 M., zusammen bisher 948 M.; für die Sanitätskunds: Frau A. Seelhoff 20 M., A. C. 5 M., Frau Geh. Rat Haupt 5 M., Willy O. Ungerer 10 M., Frau Marie Köttger aus Köln 5 M., E. R. 10 M., S. Joffé 20 M., Geh. Justizrat Eder 60 M., R. A. 13. 3 M., Lehrkollegium des Admial. Realgymnasiums 40 M., E. C. 5 M., J. B. Krieger, Statthalter, 10 M., J. E. R. 10 M., Bezirksfeldwebel Gombert 5 M., Frau L. Jungcurt 5 M., Fräulein v. Liechtenstein 10 M., durch den Verein Süd-Wiesbaden von R. A. 1 M., Frau Kränge 5 M., Frau A. R. 2 M., Herrn Rentner Karl Müller 10 M., Frau B. Ermer Ade. 5 M., Frau Dr. Rehn 5 M., zusammen bisher 2424 M.; für die Ökonomie: Frau Geh. Rat Haupt 10 M., Frau Käthe Heymann 20 M., F. W. G. 10 M., zusammen bisher 19 788 M. 88 Pf.; für das rote Kreuz: Frau Konsul Knoops 20 M.; für das rote Kreuz: Rajar a. D. Herr (6. Rate) 50 M., zum 19. Februar durch Frau J. S. von den Pöhlgen des Waisenhauses Schuranne Trogen, Schweiz, 5 M., Herrn Konsul Knoops 100 M., Frau J. S. 5 M., Regelfosse Wolkalla 25 M., B. Friedrich, Finkenlohn, 1 M., Ungenannt 20 M., Statgewinn 5 M., zusammen bisher 22 987 M. 88 Pf.; für die Nationalstiftung: In der Quittung vom 19. Februar muß es heißen: Landrentmeister a. D. W. Hehn 10 M.; für die Kriegsheimarbeit (Frau Professor Fresenius); Frau Dr. Rehn 5 M.

Die neuen Darlehnskassenscheine, namentlich die zu einer und zu zwei Mark, befinden sich zuweilen in einem wenig erfreulichem Zustande. Viele Scheine sind zerfetzt und infolge des Krampf- und Querkniffens entweder durchgehauen oder eingerissen. Es sind auch schon Nachahmungen und Fälschungen vorgekommen, so daß das Publikum gut tun wird, sich die Darlehnskassenscheine genauer anzusehen. Den öffentlichen Kassen sind erneut die Bestimmungen der Finanzordnung über nachgeahmte, beschädigte oder unbrauchbar gewordene Kassenscheine in Erinnerung gebracht worden; sie werden darnach angewiesen, Scheine, deren Unschtheit zweifelhaft erscheint, an die Hauptverwaltung der Darlehnskassen (Berlin SW. 19) einzusenden, die den Wert im Falle der Echtheit des Scheines zur Auszahlung an den Einzahler zurücksendet, im Falle der Unschtheit aber die Fälschungsstücke ohne weiteres zurückgibt. Für beschädigte oder unbrauchbar gewordene, geklebte und beschmutzte Kassenscheine leistet die Hauptverwaltung der Darlehnskassen für Rechnung des Reiches Ersatz, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Schein gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt.

Kriegsheimarbeit. Auf den Aufruf um Hilfe für die Flüchtlinge aus Ostpreußen durch Vergabe von warmen Kleidungsstücken, den die Rüstfabrik „Kriegsheimarbeit“, Kapellenstraße 28, erteilt hatte, gingen zahlreiche Spenden ein, so daß eine große Sendung abgeholt werden konnte. Acht große Kisten sind bereits in Marienburg i. B. angekommen,

und ihr reicher Inhalt an neuen, sowie guten getragenen Kleidungsstücken hat nach dem Bericht des dortigen Landrats große Freude bereitet. Jetzt geht eine weitere Sammlung mit lauter neuen, durch die Kriegsheimarbeit angefertigten Sachen für die Flüchtlinge ab. Sie enthält 236 Männer- und Knabenhemden und -Unterhosen, 223 Mädchenhemden und -Hosen, 22 Leibchen, 134 Kinderschürzen, 236 Mädchen- und Knabenkleider, alles nach verschiedenen Größen geordnet, außerdem 186 Stück Erstlingswäsche und 242 Röcke, Hüfen, Schürzen, Hemden und Hosen für Frauen. Weitere Sendungen sollen nach dem Elsaß gehen und für einen anderen notleidenden Kreis in Ostpreußen gesandt werden.

Pflegepersonal für die Marine. Amlich wird bekanntgegeben: Mehrfache Gesuche von freiwilligem Pflegepersonal um Anstellung in der Kaiserlichen Marine lassen es angebracht erscheinen, darauf hinzuweisen, daß der Bedarf an freiwilligem Pflegepersonal (einschließlich Marine-Schweftern) seitens der Kaiserlichen Marine nur durch Vermittlung des stellvertretenden Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege in Berlin gedeckt wird. Gesuche an das Reichsmarineamt sind daher zwecklos und bedeuten nur einen Zeitverlust. Derartige Gesuche sind vielmehr unmittelbar an die obengenannte Dienststelle der Freiwilligen Krankenpflege zu richten.

Wiesbadener Lazarette. Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten in der Lage Plato: Reserve-Infanterie-Regiment 80: R. Andreß (Hagen) in den Bahnhofsbarraken; Gefreiter Götzel (Weißel) im Lindenhof. Landwehr-Infanterie-Regiment 80: Wilhelm Basting (Mittelheim) im Evang. Vereinshaus; A. Crusius (Wiere) im Lindenhof; J. Frings (Hemelingen) im Hotel Weins; A. Geis (Armitraut) und Hoehner (Schierstein) im Evang. Vereinshaus. Jäger-Regiment 30: W. Bender (Kiehl) im Evang. Vereinshaus; R. Fuchs (Königsgrub) im Lindenhof; W. Helbig (Algen) im Evang. Vereinshaus; Hofmann (Höchst) im städt. Krankenhaus; Hofmar (Wiesbaden) im Lindenhof. Reserve-Infanterie-Regiment 118: F. Wöhner (Weiboldshausen) im städt. Krankenhaus. Reserve-Infanterie-Regiment 223: F. Dirkes (Reheim) im Evang. Vereinshaus. Garde zu Fuß 3: R. Ernst (Oberurzel) im Launushotel; W. Grünler (Rothenburg) in den Bahnhofsbarraken. Landwehr-Infanterie-Regiment 118: Feldmann (Griesheim) im städt. Krankenhaus; R. Rager (Aarlingen) im Launushotel. Landwehr-Inf.-Regt. 116: G. Böbel (Behen) in den Bahnhofsbarraken. Rekrutendepot des Landwehr-Infanterie-Regiments 80: R. Heder (Uhl) und Magnus (Nüdesheim) im Evang. Vereinshaus. Ersatz-Landsturmbataillon 1: S. Kiefer (Wiesbaden) im Lindenhof.

Sendungen an deutsche Kriegsgefangene in England. Alle englischen und schottischen Eisenbahngesellschaften haben die Frachtfreiheit für die als Liebesgaben und Beihilfen für Kriegsgefangene bestimmten Gegenstände zugesichert. Die Sendungen an deutsche Kriegsgefangene in England müssen über Wiffingen-Folkestone abgefertigt werden, die deutlich sichtbare Aufschrift „Prisoner of War“, die Adresse des Gefangenen mit dem Namen des Internierungslagers und den Vermerk „C/O. South Eastern and Chatham Railways Company's Agent, Folkestone Harbour“ erhalten. Die Eisenbahnen in Irland haben keine Frachtfreigünstigung zugestanden.

Ruf für unsere Soldaten. Immer wieder kehren die Gesuche um Überlassung von Musikinstrumenten für unsere Braven an der Front. Jetzt liegen wieder solche vor um Rundharmonikas, Querflöten, flache Mandolinen, Plekharmonikas, Gitarren. Sie sollen beitragen, die Einsamkeit der Erdhöhlen, Unterstände und Schützengräben einigermaßen erträglich zu machen. Wer hilft da? Instrumente erwünschter Art bitten wir an die Sammelstelle vom Roten Kreuz, Potsdamer Straße 30, Berlin, oder in anderen Teilen Deutschlands an die nächstgelegenen Sammelstellen vom Roten Kreuz abzuliefern.

Anträge auf Todesbescheinigungen. Wir machen unsere Leser, die Anfragen oder Anträge auf Erteilung von Todesbescheinigungen an das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, richten wollen, darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, wenn sie in ihren Eingaben den Geburtsort und -tag sowie den letzten Wohnort und die Feldadresse des betreffenden Kriegsteilnehmers angeben. Um Irrtümer zu vermeiden, schreibe man die Daten nicht aus dem Gedächtnis auf, sondern vergleiche sie mit der Geburtsurkunde, dem Tauf- oder Trauschein oder mit der Heiratsurkunde usw. Dadurch werden Rückfragen überflüssig, die sonst die Erteilung der oft so dringend gebrauchten Urkunden um Wochen verzögern.

Geldsammlungen. Die Geldsammlung der „Rouopol-Lichtspiele“ der letzten Woche erpob über 6000 M., die an die Reichsbank abgeliefert worden sind.

Die Verlustliste Nr. 156 liegt in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsstelle links) zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Jäger-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

Kriegs-Wohlfahrtskarte. Der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen, e. V., gibt zurzeit eine neue Serie seiner Wohlfahrtskarten heraus, die der Beachtung des Publikums bestens empfohlen wird. Die künstlerische Ausgestaltung dieser Wohlfahrtskarte deutscher Heerführer in vierfarbigen Farben wird die höchsten Anforderungen befriedigen. Der Vertrieb ist vom General-Kommando der Marken in Berlin und von der hiesigen Reichsdirektion genehmigt und der vorerwähnte Preis beträgt 10 Pf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Wiesbadener Künstler auswärts. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt u. a.: „Der Darmstädter Vortragabend hatte für gestern im Saale des Hotels „Zur Taube“ einen Regitationsabend zum Besten der Kriegsfürsorge angefaßt. Die Veranstaltung war gut besucht und der Vortragende, Herr Max Bohrhammer, erfüllte wohl die Erwartungen in reichem Maße, denn es war keine Nummer der Vortragensfolge, die nicht im Publikum lebhaftes Echo erweckte. Herr Bohrhammer verstand es vor allem, den Stimmungserhalt der einzelnen Dichtungen voll auszusprechen; am meisten kam diese Fähigkeit bei den Dialektvorträgen zur Geltung und bei Deines „Ballfahrt nach Reboer“ womit der Abend eingeleitet wurde.“

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen. Ein gemeinsamer Vortragabend der Wiesbadener Lehrer- und Lehrerinnenvereine wird stattfinden. Einer Anregung der städtischen Schulbehörde folgend, soll am Samstag, 24. Uhr, Dr. Grünthal im „Europäischen Hof“ seinen Vortrag: „Die deutsche Volksernährung und der englische Auslagerungsplan“ vor der Wiesbadener Lehrerschaft wiederholen. Die Mitgliedserversammlung des Vereins für Kinderhort e. V., Wiesbaden, findet am 27. Februar, um 6 1/2 Uhr, im Zimmer 36 des Rathhauses statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt, 22. Febr. Der „Turnverein“ hielt im Gasthause „Zum Adler“ seine Jahres-Saupflichtsammlung ab. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, welcher zur Stunde erkrankt ist, erhaltete der Ehrenvorsitzende Herr Theodor Bierbrauer den Jahresbericht. Zu den Raben sind über 40 Mitglieder einberufen, von denen vier das Eiserne Kreuz errungen haben, nämlich Karl Hofmann, Wilhelm Vogt, Kraus und Wenges. Einen großen Beifall erlitt der Bericht durch den Heldentat eines aktiver Mitglieder: Fritz Schreiber und Ernst Wellenbach. Den Turnbericht erstattete der erste Turnwart Karl Köckner. Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wurden wiedergewählt. An Stelle des im Felde gefallenen Fritz Schreiber wurde Karl Strehl als Beisitzer gewählt. Ein neues Komitee wird hier gebildet werden. Dasselbe kommt an den Esplanade der verlängerten Blumenstraße. Herr Steinbaurmeister Wilhelm Fiedersbühler wird das Haus erbauen und der Post vermieten. Das Gebäude wird zum 1. Oktober d. J. bezogen werden.

Erbenheim, 22. Febr. Der Plan über die Verstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Wiesbadener Straße, Frankfurter Straße, Rainer Straße und Bahnhofsstraße in Erbenheim liegt bei dem Postamt in Erbenheim vom 20. Februar ab vier Wochen aus.

we. Schierstein, 23. Febr. Dieser Tage gelangte vor dem Königl. Amtsgericht auf dem hiesigen Rathause vor Weiberberg zur Versteigerung. Es handelte sich dabei um eine Gesamtfläche von 91 Ar 50 Quadratmeter und einen Schätzungswert von 6300 M. Das höchste Gebot mit 4790 M. legte der Bureauvorsteher Karl Römer und der Steinbaurmeister Wilhelm Fiedersbühler aus Bierstadt ein. Rechte bleiben nicht bestehen.

Sport und Luftfahrt.

Fußball. Am Dienstag, den 23. cr., spielte auf dem Sportplatz die 3. Fußballmannschaft des Königl. Realgymnasiums gegen die 1. Mannschaft der städtischen Luifenshule und verlor gegen den überlegenen Gegner nach abwechselungsreichem Spiel mit 5:4 Toren.

Neues aus aller Welt.

Schneeschäden in Südtirol. W. T. B. Berlin, 23. Febr. Der „L. A.“ meldet aus Innsbruck: In den Seitentälern von Italienisch-Tirol nehmen die Schäden durch riesige Schneefälle großen Umfang an. Unzählige Häuser und Dächer sind eingestürzt. So weit feststeht, kamen 15 Personen in Schneegebirg um.

Vier Kinder ertrunken. W. T. B. Berlin, 23. Febr. Das „L. A.“ meldet aus Landsberg an der Warthe: Bei Schönlanke ertranken vier Kinder beim Spielen auf dem dünnen Eis eines Gortenteichs.

Von einer Lawine überrascht. W. T. B. Bausanne, 22. Febr. Vier Schiffahrer (Bausanne) wurden bei einem Ausflug in den Col des Russes durch eine Lawine überrascht. Zwei von ihnen sind umgekommen.

Ein Oyster seines Berufes. Köln, 20. Febr. Der Direktor der Sprengstoff-Fabrik „G. Carbonit-Rohr“ Schönbuch bei Köln, Dr. Franz Hartke, ist bei Ausführung neuer Versuche zu Tode gekommen.

Letzte Drahtberichte.

Zum Tode des Erzbischofs von Posen.

W. T. B. Berlin, 23. Febr. (Richtamtlich.) Von dem preussischen Minister v. Trost zu Solz ist anlässlich des Todes des Erzbischofs Dr. Lisowsky folgendes Beileidstelegramm eingegangen: Durch die Trauerbotschaft von dem unerwarteten Hinsange des hochwürdigsten Erzbischofs Dr. Lisowsky schmerzlich bewegt, spreche ich dem Metropolitan-Kapitel von Gnesen-Posen zu dem schweren Verluste meine aufrichtigste Teilnahme aus. Die segensreiche Tätigkeit, welche der Verehrte als treuer Diener seiner Kirche während seiner bischöflichen Verwaltung entfaltete, wird auch hier untergehen bleiben. gez.: Kultusminister v. Trost zu Solz. Ferner sprach telegraphisch ihr Beileid aus Staatsminister Loebl, Kardinal Caspari (Rom), der Erzbischof von Paderborn, Bischof Johannes aus Münster, der Obmann des Polenkubs Ritter von Wilinski, Fürst Radolin (Wreslau), der Bischof von Krakau, Reichstagsabgeordneter Spahn u. a.

Das neue Ministerium in Peru.

W. T. B. Lima, 23. Febr. (Richtamtlich.) Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Oberst Avrill (Worty und Krieg), Solon Kelo (Auzeres) und Venawides (Innere).

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts brantmet aus schriftliche Anfragen im Briefkasten und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Namen, die nicht angedrückt werden.

B. A. Die Adresse ist uns leider unbekannt. Wir empfehlen Ihnen, sich an eine Überfelder Zeitung, „General-Anzeiger“ oder „Neueste Nachrichten“, zu wenden.

N. G. § 40 Ziffer 1 und § 78 Ziffer 7 der Wehrordnung bedeutet Überweisung zur Ersatzreserve wegen Überzahligkeit. Personen, die tauglich befunden worden, aber überzählig geblieben sind, werden nach dem dritten Militärpflichtjahr als überzählige der Ersatzreserve zugeteilt.

B. Edelsteine Zähne schließen im allgemeinen die Tauglichkeit zum Dienste mit der Waffe nicht aus. Doch wird durch den Mangel sämtlicher Schneide-, Augen- und ersten Backenzähne in einem Kiefer bei gleichzeitigem Vorhandensein anderer Zähne in dem anderen Kiefer oder bei südlich beeinträchtigter Ernährungszustände der Dienst im lebenden Heere und in der Ersatzreserve verhindert. Die Tauglichkeit für den Landsturm jedoch im allgemeinen nicht ausgeschlossen.

Frau Dr. Sch. Der Sprach rückt aus der Goetheischen Sammlung „Sprachwörter“ her.

Scharnhorst. § 1 bedeutet bedingte Tauglichkeit, die durch solche körperliche Fehler und Gebrechen veranlaßt wird, welche zwar die Gesundheit nicht beeinträchtigen, die Leistungsfähigkeit jedoch nicht wesentlich beschränken.

G. R. § 15 unbekannt, § 18 bedeutet chronische Nervenleiden, § 15 Krankheiten des Nervensystems, § 18 unbekannt.

H. A. Dies sind Vorkennzeichen, die mit dem Untersuchungsergebnis nichts zu tun haben.

B. W. Sofern dem Vermieter ein Verschulden zur Last fällt — und das scheint nach Ihren Darlegungen der Fall zu sein — ist er schadensersatzpflichtig. Den Betrag können Sie dann an der Miete in Abzug bringen.

E. A. D. Die Bestimmungen über die Kriegsfürsorge gelten auch für die Landgemeinden. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Arbeitsamt hier zu wenden.

Reklamen. Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Fa. Leonhard Tietz A.-G., Mainz, betr. Serien-Bohle, bei. F44



**Ämliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende Knappheit an Zinn erhält die Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen (Reg.-Bl. 3. 87 1909) zu § 5b im siebenten Absatz folgenden Zusatz:  
„Während des gegenwärtigen Krieges werden in dessen Glasröhren zugelassen, auch wenn die Verbindung mittels übergeschobener Gummi-schläuche erfolgt, wenn nur das Gummi bleibend ist.“  
Unter dem im 6. Absatz der Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen zu § 5b aufgeführten „Leberzug aus reinem Zinn“ ist die sogen. Verzinnung zu verstehen, die einerseits zu dünn ist, andererseits nicht mit Siderheit eine genügende Ueberbedung des Bleirohrs an allen Stellen gewährleistet. Wird jedoch ein — wenn auch dünnwandiges — Zinnrohr mit einem Bleimantel zu seiner Verstärkung umgeben, so ist es, wie auch im Nachsatz gesagt ist, zulässig.  
Wiesbaden, den 10. Februar 1915.  
Der Polizeipräsident v. Schenk.

**Bekanntmachung.**  
Der Fruchtmarkt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.  
Wiesbaden, 16. September 1914.  
Städt. Marktamt.

**Jagdverpachtung.**

**Samstag, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr,** wird die Jagdgnung des hiesigen Jagdbezirks, bestehend aus 304 ha Feld und 125 ha Wald, auf dem Rathause hier selbst auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.  
Der Jagdbezirk grenzt an den Bahnhof Auringen-Medenbach, P302  
**Medenbach, 22. Febr. 1915.**  
Der Jagdvorsteher:  
**Fischer, Bürgermeister.**

**Nichtämliche Anzeigen**

**Prima 12-Pf.-Zigarre 100 Stück 7 Mark.**  
Rath. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 135

**Zur Kenntnissnahme.**

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das Äusserste zu ermässigen und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe. 232

**Kühn & Lehmann,**

**Juweliere und Goldschmiedemeister,**  
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.  
Fonruf 2927 u. 2335. Goldene Medaille.  
Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

**Spedition**

von Fracht- und Eilgütern.  
Beförderung von Reisegepäck.

Lagerung von Koffern, Kisten u. Möbeln

**J. & G. Adrian,**

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs. 3  
Bahnhofstr. 6. Telephon 59 u. 6223.

**Dr. Oetker's Gustin**

an Stelle des englischen Fabrikates Mondamin!

„Gustin“ ist besser und billiger als das englische Mondamin. Unübertrefflich zur Herstellung von Puddings, Mehlspeisen und Suppen aller Art für Jung und Alt, sowie zum Verdicken von Saucen und Suppen.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Paket! Ueberall zu haben in Paketen zu 15, 30, 60 Pf. wo Dr. Oetker's Fabrikate geführt werden. F 75

**Alle Drucksachen**  
fertigt in kurzer Frist zu mäßigen Preisen die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**  
Kontore im „Tagblatthaus“  
Langgasse 21  
Fernsprecher 6650/53

**Odeon** Ecke Kirchg.-Luisenstr.

Auf tausendfachen Wunsch: **Verlängert!**

Das beste Filmwerk der Saison 1914/15.

**Der Schatz derer von Louzat.**

Grosses romantisches Schauspiel in 3 Akten.

Neu! **Kriegsbericht!** Neu! **Künstler-Orchester.**

**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**

**Theater · Konzerte**

**Königliche Schauspiele**

**Mittwoch, 24. Februar.**

54. Vorstellung.

33. Vorstellung Abonnement A.

**Prinz Friedrich von Homburg.**

Ein Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg . . . Herr Goerth  
Die Kurfürstin . . . Frä. Eichelsheim  
Prinzessin Natalie von Oranien, Richterin des Kurfürsten, Chef eines Dragonerregiments Frä. Gausy  
Feldmarschall Dörning . . . Herr Jollin  
Prinz Friedrich Artur von Homburg, General der Kavallerie . . . Herr Albert  
Christ Kottwitz, vom Regiment d. Prinzessin v. Oranien Herr Ehrens  
Herrnings Oberste der Herr Reichel  
Graf Truchsess Infanterie . . . Herr Robert  
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten Herr Schwab  
Rittmeister von der Goltz Herr Kehlhop  
Graf Georg v. Sparren . . . Herr Robius  
Stranz . . . Herr Schneeweis  
Siegfried . . . Herr  
v. Rörner . . . Herr  
Graf Neuh . . . Herr  
Ein Hauptmeister . . . Herr  
Offiziere, Korporale und Reiter, Hofkavalier, Hofdamen, Bagen, Heibuden, Bediente, Volk jeden Alters und Geschlechts.  
Nach dem 3. Akte 12 Minuten Pause.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Residenz-Theater.**

**Mittwoch 24. Februar.**

Duwend- u. Fünzigertarten gütlich.

**Heimat.**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Schwarze, Oberstleutnant a. D. . . . . Feodor Brühl  
Magda, seine Kinder . . . . . Frida Salbern  
Marie, aus erster Ehe . . . . . Luise Delosea  
Auguste, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau . . . . . Theodora Bort  
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester . . . . . Marg. Lüder-Freitwald  
Max v. Wendlowski, Leutnant, beider Kasse . . . . . Friedrich Beug  
Hefsterdingel, Farmer zu St. Marien . . . . . Hermann Kesselträger  
Dr. von Keller, Regierungsrat . . . . . Reinhold Hager  
Professor Beckmann, pensionierter Oberlehrer . . . . . Nicolaus Bauer  
von Klebs, Generalmajor a. D. . . . . Willy Ziegler  
Frau v. Klebs . . . . . Ellen Erika v. Beauwol  
Frau Landgerichtsdirektor Eilrich . . . . . Fora Hengel  
Frau Schumann . . . . . Minna Agte  
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze . . . . . Paula Wolfert  
Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt. Zeit: Die Gegenwart.  
Nach dem 2. Akte findet die grössere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

**Mittwoch 24. Februar.**

**Abonnements-Konzerte.**  
Städtisches Kurorchester.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Hermann Jrmor, städt. Kurkapellmeister

Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.  
Programme in der gestrigen Abend-A

**Monopol-Lichtspiele**

Wilhelmstrasse 8.  
Keine erhöhten Preise.  
Des großen Andranges wegen  
Programm verlängert bis Freitag, 26. Febr. einschl.

**Alex. Moissi**

in „Die Augen des Ole Brandis“ von Hanns Heinz Ewers, 4 Akte.  
**Marketenderin.**

Sportlicher Militärschwank. 3 Akte.  
Mitspieler u. a.:  
Anna Müller-Lincke als Dorfprimadonna.  
Else Ekersberg (Deutsch-Theater Berlin).  
Eugen Burg (Komödienh. Berlin) als Prinz Hubert.  
Albert Paulig (Schauspielhaus Berlin) als Trainer Macdonald.  
Beginn der Vorstellungen: 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6 u. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Thalia-Theater**

Modernes und grösstes Lichtspielhaus.  
Kirchgasse 72. — Tel. 6147.

Heute Mittwoch:  
**Neues Programm.**  
Sevilla (Naturaufnahme).  
**Vaters Stellvertreter** (Kl. Drama).  
Koch oder Köchin (Komödie).

**Gescheitert.**

Schauspiel in 3 Akten.  
Jim und Jack (Humoristisch).  
Lehmann in Gesellschaft (Humoristisch).  
**Neue Bilder vom Krieschauplatz.**  
Dutzendkarten: III. Platz 4.-, II. Pl. 7.-, I. Pl. 9.-, Rang 12.-, Logo 18.- Mk.

**Walhalla**

**Ein gutes Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Das neue Programm.**  
Nur erstklassige Darbietungen.  
Preise der Plätze: 0,30, 0,50, 1.-, 1,50.  
Sonntags 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

**Reichshallen.**

Erstes und vornehmstes Buntes Theater am Plage.  
Ab 16. Februar: Vollständig neues **Riesen-Weltstadt-Programm.**  
Gastspiel **Heinr. Katsberg-Ensemble.**  
Anschöne Abende für das Familien-Publikum.  
Zur Aufführung gelangt:  
**So sind die Menschen.** Charakterbild.  
**Ein Gemütemensch.** Original-Posse,  
sowie die großartigen Spezialitäten.  
Sonntags 2 Vorstellungen. Anf. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Dir.: Paul Becker.

**Wiesbadener Vergnügungs-Palast**

Dotzh. Str. 19. Fernruf 816.  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Das grosse Programm.**  
Eintritt auf all. Plätzen 50 Pf. Wein- und Bierabteilung.  
Sonntag, 28. Februar:  
2 gr. Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.  
Gemeinschaftl. Ehrenabend und Benefiz für **Flack- u. Rheingold-Truppe.** (Nachmittags Eintritt 30 Pf.)  
Montag, 1. März:  
::: Neuer Spielplan. :::

Die immer wieder berechtigt  
erscheinende Mahnung:

„Kauft in Wiesbaden“

erleichtern Ihnen unsere an  
**Preiswürdigkeit und Auswahl**  
unübertroffenen

**95 Pf.-Tage**

Infolge sorgfältiger, langer Vorbereitungen ist es uns auch dieses Mal, trotz der durch die Kriegslage geschaffenen Preissteigerung und Warenknappheit, gelungen, grosse Mengen gediegener Waren zu erstehen, die wir während dieser Tage

zum **Einheitspreis** von **95 Pf.** zum Verkauf bringen.

Der sonstige Wert dieser Waren ist fast durchweg ein bedeutend höherer.

Eine Besichtigung unserer Schaufenster- und Innen-Auslagen überzeugt Sie von dieser hervorragend günstigen Kaufgelegenheit.

Während dieser Tage:  
**Grosse Sonderauslagen** **1<sup>95</sup> 2<sup>95</sup>**  
in fast allen Abteilungen  
zu den **Serienpreisen**

**Julius Bormass** G. m. b. H.

K 95

**Große Versteigerung**  
von Damen-Konfektion, Stoffen, Besätzen,  
Stidereien usw.

**Morgen Donnerstag,**

den 25. Februar cr., und folgende Tage, jeweils  
morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, läßt  
Herr Emil Süß wegen Geschäftsübergabe im Laden

**Nr. 36 Wilhelmstraße Nr. 36**

nachverzeichnete Damen-Konfektion, Stoffe, Besätze,  
Stidereien usw., als:

Kostüme in Seide, Samt und Wolle,  
Gesellschafts- und Ballkleider, Wasch-  
kleider, Blusen in Samt, Seide und  
Wolle, Waschblusen, Kostümröcke,  
Morgentkleider, Stoffe in Samt,  
Seide und Wolle, Spitzen, Besätze,  
Stidereien, Kragen, Tücher, Mützen,  
Schleier, Tulle, Bänder und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Bernhard Rosenau,**

Auktionator und Taxator,

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.

Telephon 6584.

Telephon 6584.

**Wohnungs-Einrichtungen,**

und jedes einzelne Möbel sowie Anfertigung äußerst billig.

**Anton Maurer, Bleichstraße 34.**

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt  
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**



Erleichterung bei  
**Einlagerungen**  
im „Wiesbadener Möbelheim“  
zum 1. April.

Um zu vermeiden, daß aus Lager-  
geldersparnisrücksichten die Ein-  
lagerungen sich auf die Haupt-Um-  
ziehtage des Quartals zusammen-  
drängen, beginnt für Einlagerungen,  
die zum 15. bis 25. März, oder nach  
dem 5. April vorgenommen werden,  
die Berechnung des Lagergeldes erst  
vom 1. April bezw. 15. April. Auch  
der Transport zum Lager ist in der  
genannten Zeit billiger. 190

**L. Rettenmayer**  
Kgl. Hofspediteur,  
Wiesbaden, Nikolastrasse 5.

Fort mit dem armseligen  
Kaffeegebäck!

Trinkt eine Tasse oder eßt einen Teller  
**„Riforma-Havenal“**  
Pfd. 60 Pf. 52  
(gerösteter Hasergrües).  
Ideale Kraftnahrung für Jung u. Alt.  
**Kneipphaus Rheinstraße 71.**

Tea, rechtzeitig import., haben gr.  
Posten abzugeben und zwar:  
hochf. Orange-Pecor-Tea,  
Heines Blatt, zu M. 2.70  
extraf. Orange-Pecor-Tea,  
mittl. Blatt, zu M. 3.20  
extrafine Tea-Mischung  
(deutsche Mischung) zu M. 3.50  
per 1/2 Pfd. in 1/2-Stund-Paketen  
bei Abnahme von mindest. 5 Pfd.  
postfrei unter Nachnahme.

H. Disqué & Co., Mainz.

NB. Rutterverwand erfolgt nicht,  
doch werden bei Rücksendung  
Sendungen anstandslos zurückerst.

**Persil**  
für  
**Wollwäsche!**

Hankel's Bleich-Soda

**Wilh. Weber,**

Beltrichstraße 9.

Telephon 607.

empfeht  
**La Ruhrkohlen, Koks für Zentral-Heizungen,**  
bel. Anthraciten, Giform- und Union-Briketts, Brennholz  
zu den billigsten Tagespreisen.

Unter sorgfältiger Erledigung sämtlicher Vorschriften  
**Ueberführung Gefallener aus Feindesland**

in die Heimat rasch und billigst durch erfahrenen, im Trans-  
portwesen seit 16 Jahren aner. Fachmann. Geßl. Zuschritt  
erbet. an A. Kaestner, Privat-Transport, Wiesbaden, Hotel  
Nassau. Eingang d. die Hotelhalle. Sprechst. 11-1. Tel. 6406.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem  
und so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott  
ruhenden, unvergeßlichen Tochter,

**Frida,**

sagen wir Allen, besonders Herrn Barver Schlosser für die  
kostreichen Worte, ihrer Lehrerin, ihren Mitschülerinnen und  
Mitkonfirmandinnen und für die reichen Blumenpenden auf  
diesem Wege unsern innigsten Dank.

**Familie Karl Dörr.**

Wiesbaden, den 23. Februar 1915.

Bevor sich der grosse

Preisaufschlag auf Teppiche

Gardinen, Portieren, Tisch- u. Diwandecken, Vorlagen usw.

bemerkbar macht, bieten wir durchaus günstige Kaufgelegenheit durch unseren

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Wir wollen unser noch „grosse Auswahl“ bietendes Lager bis zum 31. März 1915 geräumt haben und verkaufen daher sämtliche Waren, welche nur erstklassiger Herkunft sind, zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Rückersberg & Harf, Marktstr. 9, am Königlichen Schloss.

Wiesbaden.

Spezialhaus für Teppiche u. Dekoration.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Entliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Arbeiterinnen für Kommissar sofort gesucht. D. Althaus, Selenstr. 1.

Alleinmädchen, w. bürg. lohn L., für H. Hausb. gef. Niederradstr. 4.

Mädchen für Küche u. Haus auf 1. März gef. In weid. Bahnhofstr. 1, 1. u. 10-3 u. abends 8.

Reichliches Mädchen gesucht. Wilhelm Gummertmann, Bellstr. 1.

Gesucht zum 1. März. In weid. Hausmädchen Köchlein, Kassestr. 88, Darrs. B 9436

Gut empfohlene Mädchen für alle vorstehenden Hausarbeiten zum 1. März gesucht. Pension Villa Sonnenberg, Sonnenberger Str. 40.

Braves reichliches Mädchen, das etwas kochen kann, in kleine Familie sofort gesucht. Stadt, Sallauer Str. 13, 3.

Tüchtiges besseres Hausmädchen, w. näh. u. etwas kochen kann u. alle Hausarbeit verst., gef. Viehbr. Am Aufschichturm 1.

Sauberes superl. Mädchen für 1 Stb. Hausarbeit täglich gesucht. Gneisenstr. 15, 3 links.

Monatsmädchen gesucht. Arbeitsstr. 74, 2. Ein saub. Kaufmädchen sof. gesucht. F. Kriehling, Tagblatt-Haus.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Waufrührer und Sautschneider gesucht. Angebote mit Gehaltsantr. u. R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurgehilfe gesucht. Alchstr. 28, 2 L. vorstell. nachm.

Tüchtiger Friseurgehilfe für sof. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Selbständiger Installateur für Gas u. Wasser gesucht. Gg. Auer, Taunusstr. 26.

Selbständ. Kalkierer sofort gesucht. P. Schmidt, Rödel, Friedrichstr. 34.

T. Damen Schneider u. Hilfsarbeiter, auch Herrenschneider, gesucht. Ed. Mittel, Langgasse 7, 2.

Selbständiger älterer Schneider (ev.) zum 1. März gesucht. Borgestellten Reihungshaus, Döhringer Str.

Junger Schneider für abends 3-4 Stunden gesucht. Dirichtraben 14.

Schreiner-Lehrling gesucht. Dohheimer Str. 15, 6th.

Gartenarbeiter gesucht bei R. Merzen, Dohheimer Str. 106.

Oberkellner, Zimmerkellner, Bademeister, Küchenchef für Sanatorium, Pension, Restaurant, Hotel, Portier, Kellner, Hausdiener f. Hotel u. Pension, Wohnungen f. Karl Grünewald, gemerkter Stellungsvermittler, Goldg. 17, B. Tel. 4341.

Junger kräftiger Kupferknecht für Hotel-Restaurant per sofort gesucht. Offerten unter J. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Wasserreiner gesucht. Reichenbergstr. 10, 1. St.

Kräftiger sauberer Hausburche, Radfahrer, für sofort gesucht. Aug. Northaus, Hoff, Newstr. 26.

Saubere junger Hausburche gesucht. Reichenbergstr. 31, Weinhandl.

Saub. fleiß. Hausburche per sof. gef. F. C. Dend, Goldgasse 8.

Ordnentl. jung. Hausburche (Radf.) gef. Bad. Odenauer, Albrechtstr. 22.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferin, im Verkaufsbereich gründl. erfahren, sucht dauernde Stell. in gut. Haus. Off. u. R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kriegerfrau, deren Mann gefallen, f. nachm. Besch. Adr. Tagbl.-Bl. Qv

Fräulein, welches längere Jahre in besserer Schneiderei tätig war, sucht Beschäft. Off. u. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Fräulein, mit guten Zeugn., mittl. J., sucht Stell. zum 15. März. Offerten u. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Jähr. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Gute Behandlung. Hedina Wallufer Str. 9, Rib. 2 L.

Älteres Mädchen vom Lande sucht Stell. in bürg. Haush. s. l. 3. Näheres Jahnsstr. 17, 1 St. links.

Mädchen, 22 Jahre alt, im Nähen u. Hausarbeit bew., sucht post. Stell. in Gesch. od. Herrschaftsh. Näh. Orenianstr. 60, Rib. 3 r.

Freiwilliges ehrliches Mädchen, 16 J., mit allen Hausarb. vertraut, sucht Stellung. Auskunft wird erteilt. Schützenstr. 11, 3.

Belehrtes fleiß. Mädchen, selbständig, w. koch. lohn f. u. etwas Hausarb. übern., f. g. od. 1. März St. Gute Empf., s. Zeugn. a. D. Gehaltsantr. 25 Pf. Off. u. R. 902 Tagbl.-Verl.

Nettes 16jähr. Mädchen sucht in gutem Hause Stellung. Albrechtstr. 23, 1.

Mäher. Mädchen sucht Stelle in best. Hause zu Kind. gegen keine Vergütung. Näheres Waldstr. 12, 1. Stock rechts.

Tücht. Mädchen, in all. Hausarb. erfahren, f. Stelle in best. Haushalt. Dohheimer Str. 128, 6th. 3 L.

Alleinmädchen mit 51. Reuan, f. St. Frau Karol. Heinrich, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Gobenstr. 19, 2.

Alleinmädchen, welches alle Arbeit versteht, sucht Stelle. Wagemannstr. 14, Richard.

Junger Mädchen, welches noch nicht gebildet hat, sucht Stellung in H. Haushalt. Blücherstr. 10, 6th. 2. Waidmannstr. 12.

Junger Mädchen sucht den ganzen Tag Beschäftigung. Blücherstr. 29, bei Pöfer, Souv.

Junger Mädchen sucht tagtägl. Stelle. Näh. Sellmannstr. 43, 3. Bender.

Gut empfohlene Frau sucht mehr. Stunden Monatsl. für 1. 3. f. dauernd. Orenianstr. 51, 1. Mitte.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gesucht vorst. jung. gebild. Kaufmann, dessen Geschäft der Krieg vollständig lahmgelegt, irgendwelchen Wirkungskreis, möglichst sofort. Offerten u. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Mann mit höh. Schulbildung sucht Lehrstelle für Elektrotechnik. Angeb. u. R. 903 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Stotte Korrespondentin (Maschinenreiberin) gesucht. Leinenindustrie Baum. Redungen Friedrichstr. 51, Offertenraum, vormittags 11-1, nachmittags 5-7 Uhr.

Kontoristin, im kaufm. Rechnen und Kassenwesen durchaus bewandert, mit nur guten Empfehlungen, von hies. Expeditions-Geschäft sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsantr. und Zeugniss-Ab-schriften unter G. 430 an D. Frens, W. m. h. S., Wiesbaden. F 44

Durchaus zuverläss. tüchtiges Fräulein für Kontor gesucht. Angebote mit Angabe bish. Tätigkeit u. Gehaltsantr. unter J. 902 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Branchenfundige Verkäuferinnen für die Abt.: Haushalt gesucht. Angebote unter F. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Sprachkundige Telephonistin

die auch Maschinenschreiben kann, für sofort gesucht.

Lehrmädchen. Von einem erkrankt. Delikatessen-Geschäft wird per sofort od. 1. April ein Mädchen aus guter Familie u. mit prima Schulzeugn. in die Lehre gegen sof. Vergütung gesucht. Off. u. R. 23 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen aus guter Familie für Putz und ein solches für den Verkauf gesucht. P. Rothmann, Or. Burgstr. 16.

Alleinmädchen, gewandt und fleißig, zum 1. März gesucht. Schilowstr. 15, 3 rechts.

Gut empfohlenes kräftiges Mädchenmädchen für sofort gesucht. Hotel Rose.

Am Haushalt bewand. Mädchen findet dauernde Stell. zum 1. März. H. Stale, Wehrstr. 14.

Suche per 1. März solides Hausmädchen. Unter Lohn und gute Behandlung. Poststr. v. 10-1 Uhr vorm. Niederradstr. 5, Hochpart., Wandowstr.

Gewandtes zuverlässiges Stubenmädchen, in aller Hausarbeit. Nähen u. Büg. erfahren, zum 1. März oder später gesucht. Persönliche Vorstellung erw. zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. Taunusstr. 56, 4.

Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen für sofort und später für Badeläge sucht Arbeitsamt Wiesbaden.

Junger Mädchen für Backisch und Putzen gesucht. Rietschmann R.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gesucht zum nächstst. als baldigen Eintritt erfahrener tüchtiger Bürogehilfe.

Vereinerungsgesuche mit Zeugniss-Ab-schriften und Angabe der Gehaltsansprüche umgehend erbeten. F 204 Weibura, den 22. Febr. 1915. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Lex, Landrat.

Gewandter Stenograph u. Maschinenschreiber auf baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Bildungs-gang u. Gehaltsansprüchen erbeten. Mayer-Lahlin & Co., Holzgassehandl., Alexanderstr. 21.

Agent gef. a. Cigarren-Verl. a. Witte usw. Vergüt. ev. R. 300 mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F 137

Sonnapulverhändler gesucht. Muster für 4 Pf. gef. 40 Pf. Marken. F 138 Orbicol-Verlag, Breslau, Ev. 98.

Schulzeungis mit gutem Zeugniss an Ostern gesucht. Rheinische Cognac-Brannerei u. Weinreißfabrik Karl Brins, Sonnenberg-Wiesbaden.

Leute i. fest. Stell. erh. Nebenverb. keine Schreibarb. nur Heimarbeit. Vertreter überall gef. Off. G. 16 Bersandhaus Norden, Hamburg 23. F 162

Heizer und Maschinist gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qu

Erster Schmied gesucht, militärfrei, per sofort, in meine Aufschlag- u. Wagenreparatur-schmiede. Hoffpediteur L. Kettenmayer, Wiesbaden.

Mehrere Sattler auf Militärarbeit gesucht. Sattlerei Jahn, Dohheimer Str. 6.

Für das Offizier-Genesungsheim in Sedan wird ein jung. militärfrei. Koch gesucht. 120 M. Gehalt bei fr. Stat. G. Kähler, Friedrichstr. 22, Kastan.

Militärfreier Kellner sofort gesucht. Heinz. Kähler, Friedrichstr. 22, Kastan.

Lehrling sucht. Schenck's Präparatfabrik, Gemeindegasse 4, Tierschutzverein, Wiesbaden.

Tücht. Porzellan- und Möbelpolier gesucht für dauernd. Hoffpediteur L. Kettenmayer, Wiesbaden.

Kundige Möbelträger finden ab 15. März bis halben April lohnenden Verdienst b. Möbel-Transporten. Vorauszahlungen an Hoffpediteur L. Kettenmayer, Wiesbaden, Rifolaststraße 5.

Wir suchen per sofort gewandten zuverlässigen Hausdiener.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Hermanns & Frohheim, Hausburche sofort gesucht. Eier-Handlung Bender, Palmstr. 31.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ein. Fräul., tüchtig in R. u. G., das keine Arbeit scheut, sucht Stelle zur Führung des Haushalts. R. J. Frankfurt am Main, Langestraße 12.

Tücht. Geschäftsdame mit langjähriger Erfahrungen sucht Vertrauensstellung.

Offerten unter U. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Staatlich geprüfte Krankenschwester übernimmt Pflegen, Stellung bei Arzt oder älterer Person. Gefl. Off. u. R. 2. 3021 an Daube & Co., Frankfurt am Main. F 6

Mindererätnerin sucht Stellung für nach- oder vorm. (Schulhaus, beaufsicht. Kauf, Franz, Schmid.) geg. Taschengeld. Näh. bei Müller, Taunusstr. 29.

Gewandtes Servierfr., 25 Jahre, mit guten Zeugniss., sucht Stellung in Hotel, Pension od. Café. Off. u. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Haushälterin, welche seit 7 Jahren bei mir tätig ist und Küche und Haushalt bestens beherrscht, zu bald oder April post. Stell., da ich m. Haushalt wegen des Krieges auflöse. Offerten u. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle perfekte Herrschafts-Hotel u. Pens.-Koch, Jungl., Stäge, Haushält., best. Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen. Prima Jungl. Frau Elise Lang, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8, 1. Tel. 2363.

Junger Thüringerin (Wollwäse), sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle als Zimmermädchen in feinem Haushalt, wofür sie sich im Servieren, Blättern usw. ausbild. kann. Am liebsten in Stadt am Rhein. Etwaige Offerten erbittet Lina Sommer, Coburg (Thüringen), Augustenstr.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beständige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

**1 Zimmer.**  
 Reichstr. 31, 3. St., 1 Zim., Küche u. Kammer. Näh. Rheinstr. 107, 3. Stock. 500 Mk. an den Tagbl.-Verlag.

**2 Zimmer.**  
 Reichstr. 8, 2. St., 2 Zim., 1 St. 500 Mk. an den Tagbl.-Verlag.

**3 Zimmer.**  
 Reichstr. 31 3-Zim.-Wohn., 500 Mk. Näh. Rheinstr. 107, 3. St.

Reichstr. 34, 3. St., große 3-Zim.-Wohn., Balkon, Badegim., Gas u. Elektr., sofort oder später. 600 Mk. 457

**5 Zimmer.**  
 Ende Sonnenberger Str., Nähe Kurpark, 5-6 Zim., Bad, od. 1 St., mit Garten, zu 1200 Mk. zu verm. Off. an Postlagerkarte 816 Wiesb.

**6 Zimmer.**  
 Rheinstr. 107, 2. St., 6-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Part. B2414

Wohnungen ohne Zimmerangabe.  
 Lehrstraße 2 schöne Konf.-Wohnung.

Reichstr. 27, 2. St., möbl. 3 u. 2 Zim., Albrechtstraße 30, 3. St., möbl. 3. sep. G. Erdstr. 8, 3. St., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einz. eig. Abfchl.

Vertramsstr. 12, 1 L., möbl. Zim. bill. Reichstr. 30, 1 L., möbl. 3., 1-2 Z. Reichstr. 32, 1. St., möbl. Zim. mit Pers. Paulbrunnstr. 12, 1. St., eleg. m. 3. sep. Stellm. 29 möbl. Mann. 3. sep. Stellm. 40, 1 r., möbl. 3., 3 sep. Jahnstr. 15, 3. St., id. möbl. Zim., sep. Karstr. 2, 3. St., möbl. Part.-Zim.

Karstr. 20, 2. Stock, möbliertes Zimmer per sofort zu verm.

Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zim.

Schillerplatz 4, 2. Stock, febl. möbl. Zim.

Schwalbacher Str. 42, 2 L., id. möbl. Zim. 3. 1. März im Geschäftsfraun.

Leberechtstraße 3, 3. St., einfach möbl. Zim.

Leere Zimmer, Manfarden u.

Reichstr. 23, 3. St., leere feizbare Manf. Reichstr. 50 groß, feizb. Zim. sofort. Steingasse 6 febl. Dachzim. an einz. ruh. Person a. l. 4. Näh. 1 St. r.

### Mietgejudge

Dame mit 7jähr. Kind f. separ. möbl. Wohn. u. Schlafzim., Part. od. 1. Etage, bei kinderl. Leuten. Off. m. Preis u. N. 265 a. b. Tagbl.-Verlag.

Ein großes möbl. Zimmer mit Dampfheizung gesucht. Off. mit Pr. u. N. 903 an den Tagbl.-Verlag.

### Fremdenheime

Kochbr.-Zim., Saalgaße 36, 2 St. bequ. Zimmer frei, auch dauernd.

## Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

### Erladen

in allererster Lage  
 Wiesbadens,  
 Ecke Webergasse und Kaiser Friedrich-Platz,  
 abzugeben. Näheres in den Vermietungs-Büros oder bei  
 2. Kettenmayer, Kriolstraße 5.

Möblierte Zimmer, Manfarden usw.  
 Dehmer Str. 33, 2. St., aus m. Zim., Kerostr. 44 schöne 3-Zim. u. Schlafz., ent. 2 Bett., el. L., Kochsch. Rheinstraße 77, 1 St., in besserer ruhiger Gegend, ein oder zwei Sonnenzimmer zu vermieten. Vor 3 Uhr zu beschließen.

### Eleg. möbl. Zimmer

1 od. 2 Bett., sep. Rheinstr. 47, 2 r. Leere Zimmer, Manfarden usw.

2 schöne Zim., leer oder möbl., Part., mit Küchenben., an Danermeisterin, 360 Mk. Dehmer Str. 68, 2 St.

### Mietgejudge

#### Eleg. möbl. 1- o. 2-Z.-Wohn.

mit Warmwasserbad von jung. vornehm. Ehepaar ohne Kinder sofort gesucht. Näheres, nähere Angaben mit Preis unter N. 903 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gebild. Pers. v. ausw. sucht auf 3-4 Wochen in netter Fam. bequ. Zimmerchen. F 75

Off. ev. u. N. 446 an Postkasten u. Bogler, Wiesbaden, Langgasse 26.

### Fremdenheime

Schülerin sucht ganze Pension (Zimmer und Kost), in Wiesbaden oder nächster Umgebung. Angeb. u. N. 902 an den Tagbl.-Verlag.

für ein junges Mädchen, das höhere Schule besucht, Familienpension in feinem Hause gesucht. Off. u. N. 24 Tagbl.-Verlag, 3. St.

Suche 3-Zim.-W. u. gr. Lagerraum. Debraustraße 21, 1 rechts.

### Plakate:

Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgetragen auf Pappdeckel zu haben in der  
 L. Schellenberg'schen  
 Langg. 21. • Hofbuchdruckerei.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beständige Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Kraftiges Pferd zu verl. Rietzing 5. Baden.

2. Fischchen für Metzgerwaren u. 30 St. an zu vl. Albrechtstr. 11, 2. St. ein. schw. Spitzentleider, Gr. 46, Preis zu verl. Dreimeidenstr. 4, 3 r. Graublauer Seidenkleid, sowie schwarzer Mantel u. diverse Sachen (Gr. 44) zu verl. Angulshen 2-3 nachm. Sonnenberger Str. 40.

Graues Jadenkleid (Schneiderarb.), 46-48, bill. zu vl. Bismarckstr. 37, 3. Mehrere gut erh. Kleider u. Jacketts für junge Mädchen billig zu verl. Peder, Paulbrunnstr. 12, 1.

Gut erhaltener schwarzer Mantel, schwarzes Kostüm sehr preiswert abzugeben Deberstraße 2, 1.

Schönes weißes Kommodekleid billig zu verl. Oranienstraße 22, 2. Konfirmandenkleid, Bolle, f. 10 Mk. zu verl. Ravenshalet Str. 17, 3. r.

2 Anker-Anzüge für 6-7 J. bill. zu verl. Reichstr. 26, 3. r.

Militärstiefel, l. f. Schäften, Sandbarh., Gr. 41-42, u. neu. Winter für Herrn u. 17-20 Jahren billig zu verkaufen Seltenstraße 2, 2. lls.

Wenig geb. roter Kofololäufer, 2 Mk. r., bill. zu verl. für sechs 100 Mk. r. Sülzenstraße 43.

Bettst. m. Sprung, 3l. Matr. 10. Nachstr. 2, Bofcht. 6, Sofa 8 Mk. Küchenb. 5. Adelsheimstr. 54, 6. 3 r.

Wegungshalber zu verkaufen: Bohrenmödel, 2 große Kachelbilder, Ausgiechtisch usw. Wilomstr. 10, 2 lls. 2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verl. Rübfiggasse 18, 3. St. od.

Von Herrschaft 2 Blüschloas, 1 vollst. Bett, Eitel, verziertes Tisch, Daunendecken, Bilder, Fensterrahmen u. Peder usw. bill. zu verl. Rheinstraße 22, 11. 1/2-1 u. 1/2-1/2.

2 Waschkommoden, 1 Spiegel, 4 Stühle, Rechtstisch, großer Leppich, 2 Tische zu verkaufen Reichstr. 23, Part.

Unzugshalter Glas-Küchenschrank, Tisch, Stühle, Bett usw. sehr billig. Scharnhorststraße 3, 3 St. B2458

1 Schumacher-Hilfsber-Kaschne sofort bill. zu vl. Adolfsstr. 5, G. 3. l.

Laden-Einrichtung, weiß lackiert, 3 Glaschränke, 1 Lebnstisch, ein Lüfter billig abzugeben Walramstraße 21, 2 Etage rechts. B2422

Teile m. Glasfass, 2,50 Mk. r. Regale aller Art bill. Kranenstr. 16.

Kinderwagen, 8. Badew., Suppenküche, Kaufkaden, D. u. Mädchenkleid sehr billig zu verl. Viktorstraße 6.

Silber-Wagen, fast neu, preisw. zu verl. Philippstraße 41, 2 l.

Ein Kinderklappwagen bill. zu verl. Deberstraße 35, vorm. bis 1 Uhr.

Wahnerd mit Drahten billig zu verl. Reichstr. 28, 2 r.

Weg. Umzug verk.: Darm. Gasbrenn. u. ver. dieb. Möbelstücke. Von 10-1 vorm. Emser Straße 6, 2 St.

Geht gut erh. Keilschindel-Drehbank billig abzug. Schwalbacher Str. 36.

Händler-Berkaufe.

Schreibmaschinen, neue u. gebrauchte. Müller, Stellm. 7.

Pianino, ca. 15 auf neu herger. Pianino, la Fabriken, teils f. neu, b. 150-500 Mk. u. Gar. zu verl. auch a. Raten, Meliplano, Darmonium, Schmitz, Rheinstr. 52.

Näheres eid. Zweifelszimmer u. Herrschaftzimmer zu verl. Möbel-Verkauf u. Bette, Coblenstraße 3.

Großes Schlafzimmer, hell, aus 2 Betten, gr. Spiegel, Badstühl, mit hohem Marmorwaschb., 2 Nachtsch. hell, möbl.-hol., sehr billig zu verl. Albrechtstr. 58, Part.

Näheres Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschrein, 5. Bette, Coblenstraße 3. B2432

Kupbaum-Ausziehtisch mit 4 Einlagen sehr billig zu verl. Seltenstraße 24, 2. St. Part.

Lebensgerät m. Glas-Schichttüren, sowie ein Regal sehr billig zu verl. Seltenstraße 24, 2. St. Part.

Leichter Reigerwagen f. Landwirtsch., 4radr. Handwagen, 1 leichtes Küfer-Ährenbill. a. vl. Kranenstr. 16.

Kinderwagen, Klappwagen, Sportwagen, neu, wegen Aufgabe ganz bed. unt. Wert abzug. Dambachtal 6, Markt.

Damen- u. Herrenrad, fem. Rahm., gut erhalten, billig zu verl. Kaufh. Reichstr. 15. Tel. 4806.

### Kaufgejudge

Ufker od. Ueberzieher, nur gut erh., zu kaufen sel. Hermannstr. 17, 3 r.

Weiße Tischwäsche für Restauration, gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 23 a. b. Tagbl.-Verlag.

Biermarken-Einrichtungen u. einzelne Kauf stets Seibel, Jahnstr. 64, 1 r.

Pianino, Flügel, alte Violinen l. u. lausht. G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianino gesucht zum Verkau. Angeb. u. N. 801 an den Tagbl.-Verl.

Möbel, Federbetten u. alle Speicher- sachen laust Walramstraße 17, 1.

Strasfad (2,10x0,98) zu lauten gesucht Albrechtstraße 8, 3. Postler-Rahmen (2,20x1,10) zu lauten gesucht Albrechtstraße 8, 3.

Wachsmöbel, gut erhalten, maholam-poliert, mit Marmorpl. u. Spiegel, zu l. gesucht. Off. m. Preis u. N. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Kohrrad zu l. gesucht. Preisoffert nach Dambachtal 20, 3.

Gut erhalt. Emaille-Badewanne zu lauten sel. Eigenheimstraße 6.

### Berpachtungen

Auswärtiges besuchtes best. Hotel m. 26 Fremdenz. Kaufst. sel. zu verp. Näh. 3. Jmanb, Weillstr. 2.

### Bachgejudge

Kleiner Garten im Westen zu dachien gesucht. Angeb. mit Preis unter 3. 24 an den Tagbl.-Verlag.

### Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellensvermittlung, Wiesbaden, Frei. Th. Ugen, Bismarckstr. 35, 1. Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Unterr. in franz. u. engl. Sprache, Buchführ., Schreibm., stenogr. erlernt f. Eiferer. Schwalbacher Straße 58.

R. Sabitz, Pianistin, erl. 11. Klavier- und Reifes. Krousthal. Str. 19, 1 r.

Klavier- u. Zither-Unterricht. Fr. A. Kaulz, Konf. prof., theoret. prof. erf. Rektion 60 Pf. an Schüler jed. Alters. Eleonorenstraße 7, 3. l.

### Ber'oren - Gejudnen

Krines Dienstmädchen vorior Sonntag gold. Damen-Uhr. Geg. a. Bel. abzug. Bismarckstr. 31, 3.

### Gejudstl. Empfehungen

Vorzügl. Klavierstimmer empf. sich zum Reparieren, ignie Stimmen v. Pianoo zu bill. Preisen. Off. u. N. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Reparatur. zu Kohrrad, Nähmasch. u. Grammasch. m. facht. u. b. ausg. Klauk. Reichstr. 15. Tel. 4806.

Gärtner empfiehlt sich stundenweise zu allen in sein Fach einschlag. Arbeiten. Auch Heizungen werden mitbesorg. Postkarte genügt. Schärer, Feldstraße 12, Dinterh. 3.

Kinderwagen-Verkauf, Berbede, Gammur usw. Schulze, Reichstr. 17.

Schuhmacherarbeit wird angen. u. prompt ausgef. Poststr. 20, 3. B.

Erfahrene Schneiderin empfiehlt sich im Rendern von Kleidern. Neugasse 19, 3.

Kriegerfrau bittet herzlich um Näharbeit. Weidnähren, geht auch ins Haus. Näheres Saalgaße 24/26, 3. St. links.

Perfekte Weißbaderin empfiehlt sich. Pertramstraße 18, Part.

### Berjudhenedes

Bürgerl. Mittagstisch für Dame gesucht, Nähe Bismarckring. Näh. Dehmer Str. 80, 3 St.

Königl. Theater, Abonnement C, 1. Reihe, Part., 1 Bl. bis Ende der Spielzeit abzug. Weilmühlstraße 15.

## Berkäufe

Privat-Berkaufe.

### Widels- und Zeigwaren-Fabrik

in Klein. Stadt Sehen-Rassaus, im Kotten Betrieb, ist nunmehr zu kaufen. Anfragen beförd. u. N. 8. 557 an Rudolf Wofke, Frankfurt a. M. F138

Große Brillantbräse (2. 1300 Mk.) umkändehalter billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegung preiswert abzugeben sehr gut erhaltenes

### Eldenzimmer ev. noch Küche und Fremdenzimmer.

Befichtigung 10-12, 3-5. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen.

### Krankentransportwagen

sofort billig zu verkaufen. Offerten unter N. 8. 560 an F138 Rudolf Wofke, Wiesbaden.

Prima Milchbutterbe zu verkaufen. Wilhelm Emmermann, Gärtnerei Weillstr. B2416

Händler-Berkaufe.

Mehr. hundert Paar Stiefel für Herren, Damen, Konfirm. u. Kind., weiß Einzelepäre, zu sehr billigen Preisen Neugasse 22, 1 Etage.

### Perser Teppiche

zu jedem ann hundaren Preise u. 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. bei Rügenberg, Rheinstr. 60, Part.

### Kaufgejudge

Gold, Silber, Brillanten, silb. Leuchter usw. werden angekauft. Off. u. N. 889 an den Tagbl.-Verl.

### Ich suche

antike Porzellane, wie Gruppen, Figuren und wertvolle Tassen. Off. u. N. 902 a. Tagbl.-Verl.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Leppiche, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing Zint und alle andrang. Sachen laust D. Slipper, Reichstr. 11, Teleph. 4878.

Wegen großer Nachfrage laust

### Grosshut

Wagmannstraße 27, Telephon 4424, höhere Preise als in Friedenszeiten für getran. Herren- u. Damenkleid, Silberstr., Felze, Schuhe, altes Gold, Silb., Brillant, Standuhr, Fahnged.

### Frau Stummer

Telephon 3331, laust allerhöchste Preise für Herren-, Dam. u. Kinderkleid., Schuhe, Felze, Gold, Silber, Brillant, Standuhr, Fahnged.

Alle aufragierten Sachen laust. Off. u. N. 903 an den Tagbl.-Verlag.

### Gummen, Säden, Maschinen

laust 8. Slipper, Oranienstr. 23, 11b. 2.

Maschen, Gummi, Metalle, Säden, Seifenfelle, Gummen laust Reich Ed. Still, Blücherstraße 6. B2340

### 30-40 Ztr. Diawurz

zu l. gef. Off. mit Preis an Gärtnere Keller, Sonnenberg, Ringstraße.

### Immobilien

Immobilien-Berkaufe.

### Billa Lanzstr. 37,

a. Wald, i. herrl. Landschaft unterh. b. Griech. Kapelle, modern, m. Gas, elektr. Licht, Zentralf., gr. Veranda, all. Rouf., unt. gänzl. Bed. sofort zu verl. od. zu verm. Beschäftigung jederzeit u. Auskunft im Hause. Off. u. N. 895 an den Tagbl.-Verlag.

### Billa,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu verl. oder zu vermieten. Sie enthält 10 Zim. mit reichlichem Zubehör. Näh. baselst. Martinstraße 16.

### Unterricht

Rheinisch-Westfal. Handels- u. Schreiblehranstalt Inhaber: Emil Straus nur Rheinstraße 46.

Schreib-Unterricht Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben

fr. Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler. Vieljährige Erfolge!

Prospekt frei.

### Gejudstl. Empfehungen

Besserer Privatmi tagstild im Abon. 1.20 Mk., auch außer dem Hause. Rheinstraße 84, 1.

Reinbürgerl. Privatmittagsstisch empf. auf Fremden u. Kleinstehenden früh. Defensomin b. Offiz.-Kasinos. Kirchgasse, Eck. Weidberg 2, 1 St.

Tätige Schneiderin, langl. Direktrice, empf. sich zur Anfertigung f. Damengarderobe. Oranienstraße 23, 11b. Part.

Gardinen-Wasch. u. Spanneri, Hill. Br. Paulbrunnstr. 12, 2.

### Mur Massage. Nur für Damen.

Fr. Franziska Häner, geb. Wagner, ärztl. Geprüf., Oranienstraße 50, 3 r. Sprechstunden 3-5 Uhr.

### Schwed. Heilmassage

Krankenh. Körperpfl. Staatl. gopr. Mittel Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

ärztlich gepr., Marie Massage, Langner-Gauseh, Friedrichstraße 9, 2.

Massage. — Hellmannst. Schönheits- und Nagelpflege. Frieda Michel, ärztl. Geprüf., Taunusstraße 19, 2.

### Massage, Körperpflege

Erika Hsu, Raatl. gepr. Querstraße 1, 1. Et., von 10-6 Uhr.

### Massage - Nagelpflege

Käte Wesp, ärztl. gepr. Langgasse 39, 2.

### Thure-Brandt-Massagen

Marj Kamollsky, ärztl. gepr. Schwalbacher Str. 12, 2.

### Nagelpflege.

Thilde Marbut, Rheinstr. 92, 2. Et.

### Berjudhenedes

Einquartierung des Tag 2,50 Mk., wird übern. D. Müller, Dehmerstraße 116, Restaurant Reichsplatz.

### Suche feines Wein-Restaurant

zu übernehmen oder passendes kleineres Lokal im Mittelunkt für sofort oder später. Ausgabefähige Angebote mit Preisangabe und Lage unter A. 264 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wo kann Dame täglich 3 Stunden Klavier üben? Ans. u. N. 902 an den Tagbl.-Verl.

### Ein Kind,

3 1/2-jähr. Mädchen, als Beig. abzugeb. Näheres im Tagbl.-Verlag.

### Privat Entb. und Pension.

Fr. Schöner, Gebamm., Bismarckring 15, 2.

### Damen

finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, Raatl. gepr. Gebamm., Mainz, Rheinstr. 40. F 44

Siele 100 vermög. Damen, u. a. 18-Jähr., absp. Kind, 50.000, ja. Bette 100.000, gef. Frau 180.000 Verm. u. w. r. Deir. D. a. v. B. u. f. mel. Riel. Aufst. 2. Schiefinger, Berlin 18.